

KolpingBlatt

Mitteilungsblatt Kolpingwerk Südtirol - erscheint 5x jährlich

info@kolping.it | www.kolping.it

November | Dezember 2024

Gedanken zur Weihnacht – Wann fängt Weihnachten an?

Tag des Handwerks&Musik&Kunst im Kolpinghaus Meran – Hand in Hand zum Erfolg

Int. Kolping Weltgebetstag – Erst will ich mich bestreben, Mensch zu sein ...



Foto: p.kibay



SÜDTIROL

3 Kolping Südtirol hat einiges vor

AUS DEN KOLPINGSFAMILIEN

- 4 KF Meran: Hand in Hand zum Erfolg
- 8 KF Brixen: Tag der Begegnung im Raier Moos
- 9 KF Bozen: Geburtstagsfeier einmal etwas anders
- 10 KF Bruneck: Kunst im Abrisshaus
- 12 KF BZ Senioren: Verona - Torre dei Lamberti
- 13 KF BZ Senioren: Ahornboden mit Eng Alm
- 15 KF Bruneck: Herbstwanderung zur Bodneralm in Pfunders
- 16 KF Bozen: Austausch - Kolping Bozen mit Hochdorf (CH)
- 18 KF Eppan: Meine Tante Frieda wurde 100 Jahre alt
- 20 KF Algund: Glückstopf und Törggelen
- 21 KF Meran: Wir öffnen unsere Türen und Herzen
- 22 KF Bozen: Wallfahrt nach Maria Weissenstein
- 24 KF Meran: In Gemeinschaft und Frieden
- 26 KF Brixen: Ausflug nach Kastelruth
- 27 KF Bozen: Seniorenrunde
- 28 KF Brixen: Weltgebetstag der Kolpingsfamilien
- 29 KF Sterzing feiert den Weltgebetstag für Kolping Uganda
- 30 KF Brixen: 7. Herbsttreffen der Kolpingsfamilie Brixen

THEOLOGIE AKTUELL

31 Das Matthäusevangelium · Teil 7

KOLPINGJUGEND

- 32 Die Notwendigkeit des Erinnerns
- 34 Europäische Zusammenarbeit

KOLPINGHÄUSER & HEIME

- 35 Tagung der Geschäftsführer*innen
- 36 Aus dem Kolpingheim Sterzing
- 37 Das alljährliche Betriebstörggelen

KOLPING EUROPA

38 Kolping Präsidentin von Österreich wird gefeiert

KOLPING INTERNATIONAL

- 39 Kolping hilft heute Menschen erfolgreich ihr Leben zu meistern
- 40 KF Algund zu Gast bei Diakonweihe in Augsburg

VERSCHIEDENES

- 42 Weihnacht im Wirtshaus
- 43 Weiterbildungsangebote im Bildungshaus Kloster Neustift
- 44 Kurse im Haus der Familie
- 47 Termine und Veranstaltungen

INFORMATIONEN | ANMELDUNGEN:

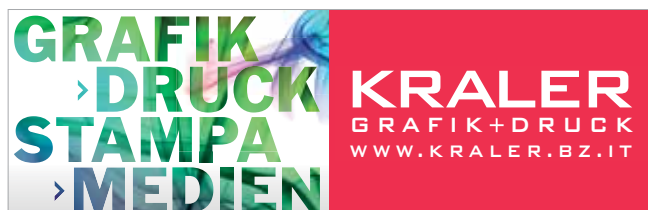
Sekretariat Kolpinghaus Bozen
Tel. 0471 308 504 · e-mail: info@kolping.it

Redaktionsschluss für das Mitteilungsblatt Nr. 1 –
Jänner / Februar 2025: Dienstag, 31. Dezember 2024

IMPRESSUM:

KolpingBlatt
Eigentümer und Herausgeber: Kolpingwerk Südtirol
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Walther Werth
Redaktion: 39100 Bozen, A.-Kolping-Straße 3, Tel. 0471 308 504
Schriftleitung: Giorgio Nesler, Bozen
Ermächtigung: Landesgericht Bozen vom 30. Mai 1986, Nr. 14/86 R.St.
Poste Italiane s.p.a. - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% -
NE BOLZANO
Layout & Druck: Kraler Druck + Grafik, Brixen/Vahrn (BZ)
Zusendung erfolgt kostenlos an alle Mitglieder, Gönner und Freunde

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus
ökologisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft



WEIHNACHT 2024

**Liebe Kolpingschwestern und -brüder,
geschätzte Freunde der Kolpingsfamilien,**

Reinhold Stecher, der verstorbene Bischof von Innsbruck schrieb in seinem Büchlein „Die leisen Seiten der Weihnacht“ folgende Worte: „Das Weihnachtsfest hat einen festen Platz in den Herzen der Menschen, auch in einer säkularisierten Welt. In dieser Zeit gehen den Menschen Tore auf, die während des Jahres oft verschlossen sind“. Die Geburt Gottes in Jesus bleibt ein Geheimnis. Gott solidarisiert sich mit dem Menschen, damit der Mensch an einer menschlicheren Zukunft mitbaut. Weihnachten, Erlösung, Rettung geschehen jeweils im Kleinen, Bescheidenen, im Dienst an den Menschen, nicht in den Hierarchien, bei den Mächtigen, in den Kreisen „von oben“, sondern „von unten“. Schon der Prophet Micha sagt: „Der Herr erwartet von dir: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott“ (6,8). Gott fordert also Taten der Gerechtigkeit, die das Zusammenleben fördern. Gestiegt wird die Gerechtigkeit durch Taten der Güte und Treue aus der Haltung der Liebe heraus. Dabei ist das eigene Leben als Lebensweg mit Gott zu begreifen, und zwar in Behutsamkeit, Demut und Dankbarkeit. Der russische Dichter Leo Tolstoi schrieb einmal: „Die Menschen leben nicht davon, dass sie für sich selbst sorgen; sie leben von der Liebe, die in jedem Menschen ist“. Rolf Krenzer (†2007) schrieb einmal ein längeres Gedicht mit dem Titel: „Wann fängt Weihnachten an?“ Er begann mit den Worten: „Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt, wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt, wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt...“. Wenn uns etwas mehr dies gelingt, dann wird Weihnachten ein Fest der Freude sein und uns aufzeigen, was Gott uns alles geschenkt hat an Liebe und Glück.

In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Familien besinnliche, gesegnete und gnadenerfüllte weihnachtliche Tage und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2025.

Euer Präses
Pepi Stampfl

Ankündigung zweier Projekte rund um Frieden und Konflikte im Jahr 2025

Kolping Südtirol hat einiges vor!

Das Jahr 2024 ist geprägt von schrecklichen Nachrichten über die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, neben vielen anderen von denen wir weniger oft hören. Jeden Tag klingen die Nachrichten besorgniserregend.

Die sogenannten Friedensverhandlungen sind kaum Thema. Viele Menschen fühlen große Ohnmacht, es scheint, als seien Konflikte einfach unlösbar. In einer solchen Zeit ist es wichtiger denn je, alles zu tun, um die Hoffnung nicht zu verlieren, um die Ohnmacht zu überwinden, um im Kleinen anfangen zu können. Aber wie?

Kolping Südtirol hat zusammen mit der Kolpingjugend und anderen Organisationen im Jahr 2025 viel vor. Die Kolpingsfamilien sind eingeladen je nach ihren Möglichkeiten mitzumachen.

Das erste Projekt ist die Internationale Europäische Kolping Friedenswanderung, die 2025 zum 59. Mal ausgetragen wird und diesmal in Südtirol zu Gast ist. 300 Menschen aus ganz Europa sind eingeladen mitzumachen. An drei Tagen, vom 22. bis zum 24. Mai 2025 werden sie sich gemeinsam auf den Weg machen, um für den Frieden zu beten, um sich dem Frieden zu öffnen und gemeinsam zu thematisieren, wie Frieden gelingen kann. Die Kolpinger aus Südtirol sind ebenfalls eingeladen mitzumachen, als Wanderer und gleichzeitig als Gastgeber durch die Dienste als freiwillige Helfer.

Das zweite Projekt, ebenfalls von Kolping Südtirol und auch unterstützt vom Land Südtirol, trägt einen besonderen Namen: „Der Pfad der Gewaltfreiheit“. Im Gespräch mit Trainerinnen der gewaltfreien Kommunikation und Aktivistinnen aus Kriegsgebiete-

ten, suchen wir Wege, um zwischen Angst und Vertrauen, Macht und Verantwortung, Trauern und Feiern gut in Verbindung zu bleiben.

Jeder von uns kennt Gewalt. Von engsten Beziehungen über politische Spannungen bis hin zu Kriegsberichten in den Medien, begegnet sie uns immer wieder. Wir kennen die Unfähigkeit, in einem Gespräch zu bleiben, das beide Seiten beantwortet. Weniger kennen wir Möglichkeiten,

Türen zu öffnen, die auf den ersten Blick verschlossen sind.

Dem Öffnen innerer Türen widmen wir uns in sechs Vorträgen in Südtirol, vier Webinaren, einem Präsenzseminar und mehreren Treffen im Kolpinghaus Bozen.

Begleitet werden diese Angebote von Frauen aus Kriegsgebieten, die sich länderübergreifend für einen sichtbaren und gelebten Frieden einsetzen. ▲

Giorgio Nesler



56. Internationale Kolping - Friedenswanderung

Frieden (ist) keine Utopie

Südtirol (Italien)

22. – 24. Mai 2025

Programm

Donnerstag, 22.5.2025 ab 13.00 Ankunft
 17.00 Treffpunkt: Domplatz, Bannereinzug
 17.30 Hl. Messe mit Generalpräses Christoph Huber
 19.00 Abendessen im Kolpinghaus und offizielle Begrüßung.

Freitag, 23.5.2025
 8.30-9.00 Treffpunkt: Talstation Rittner Seilbahn, Wanderung
 14.30 Andacht mit Pepi Stampfl, 15.00 Rückweg
 19.00 Abendessen im Kolpinghaus und Abendprogramm.

Samstag, 24.5.2025
 9.00 Treffpunkt: Grieser Stiftskirche, 9.15 Morgenlob
 9.30 Start Wanderung, 13.00 Mittagessen im Kolpinghaus,
 14.30 Freizeit in Bozen
 17.00 Treffpunkt Vorhof der Franziskanerkirche, Hl. Messe
 19.00 Abendessen im Kolpinghaus mit Rahmenprogramm.







Kosten

€ 400,00 je Person im DZ - € 490,00 je Person im EZ

Anmeldungen

Wenn du an dieser Friedenswanderung teilnehmen möchtest, melde dich bitte mit dem Anmeldeformular auf der Website Friedenswanderung@kolping.it innerhalb Freitag, 31. Dezember 2024 an.



Kolpingsfamilie Meran

Hand in Hand zum Erfolg

Tag des Handwerks&Musik&Kunst im Kolpinghaus Meran

Einer der Höhepunkte des 170-jährigen Gründungsjubiläums der Kolpingsfamilie Meran ging Ende September im Kolpinghaus Meran über die Bühne: der Tag des Handwerks&Musik&Kunst.

Die zündende Initiative war von der Vorsitzenden der Kolpingsfamilie, Annamaria Lastei, ausgegangen, die, in Rückbesinnung auf die Anfänge der Kolpingsfamilien, einen Ehrenstag für das Handwerk vorzusehen gedachte. Die Idee dahinter war, wie die Vorsitzende in der Eröffnungs-



Kurt Egger Nationalvorsitzender von Kolping Südtirol, Annamaria Lastei Vorsitzende der Kolpingsfamilie Meran, Otto von Dellemann Vorsitzender des Kolpinghauses Meran



Kett-Method mit Gerda Graiss

rede darlegte, die Tätigkeitsfelder verschiedener Handwerker aufzuzeigen und den Beruf als Berufung und Handwerkskunst sichtbar zu machen. Der Vorsitzende des Kolpinghauses,

Otto von Dellemann, gratulierte der Kolpingsfamilie zum runden Jubiläum und verwies auf die zweiseitige Tätigkeit des Kolpinghauses, das jungen Studierenden bis heute Hei-



Jungbläserkapelle und Grußworte



Notfalltipps



Imker Michael Hafner



Tischler Heinrich Rottensteiner



Stand der Bregenzer Handyfototechnik



Schuster



mat gibt, aber auch nach außen hin strahlt. Das soziale Engagement des Hauses werde durch den Umbau eines nahgelegenen leerstehenden Hauses zum Arbeiterwohnheim noch verstärkt. Unter den Gratulanten waren auch der Nationalvorsitzende von Kolping Südtirol, Kurt Egger, der auf den goldenen Boden des Hand-

werks hinwies und die Industrie und Wirtschaft für den Fortbestand des Handwerks in der Verantwortung sah, sowie die Vizebürgermeisterin von Meran, Dr. Katharina Zeller. Der Einladung der Kolpingsfamilie waren zahlreiche Handwerker, Musiker und Künstler gefolgt, von traditionellen Berufen wie Bäcker, Glasbläser,

Schneiderin und Schuster bis hin zu modernen Gerätetechnikern. Interessierte Besucher*innen konnten sich an den Ständen über das entsprechende Handwerk informieren, einzelne Arbeitsschritte ausprobieren (z.B. hobeln), die Produkte verkosten (z.B. Brote, Kräuteraufstriche) oder bestimmte Tricks und Handgriffe er-



Klöppeln



Glaskunst



Fotos: Heinrich Leifer



Volkstanzgruppe



Marienlieder

Fotos: Heinrich Letter

fahren, mit denen man das Handy besser benützen (Stand der Partnerfamilie aus Bregenz) oder den Computer reparieren kann. Das Rahmenprogramm war unglaublich vielfältig und bot für jedermann etwas: Die Jugendkapelle Obermais unter der Leitung von Deborah Walz spielte beherzt auf und die Jungmusiker erklärten mit Hingabe und Geduld die eigenen Instrumente, Marienlieder aus verschiedenen Epochen wurden mit Klavierbegleitung vorgetra-

gen und Gottesloblieder gesungen. Präses Dr. Pepi Stampfl informierte in der Kapelle über die Entstehungsgeschichte zweier Gottesloblieder und Gerda Graiss, pensionierte Religionslehrerin, ließ eine Bibelstelle mit Hilfe der Kett-Methode anschaulich und lebendig werden. Die Kardiologin Dr. Ulrike Neumayer gab eine kurze Einführung in lebensrettende Notfallmaßnahmen, während der Imker Michael Helfer über das Leben der Honigbiene und das wertvolle Natur-

produkt Honig referierte. Die Besucher*innen, die von nah und fern gekommen waren, waren überrascht ob der vielen Angebote und freuten sich mit der Kolpingsfamilie über den gelungenen und unterhaltsamen Tag, den ihnen die vielen ehrenamtlich tätigen Handwerker*innen, Künstler*innen und Musiker*innen bereitet hatten. Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben! ▲

Irene Terzer

**WIR SUCHEN
DICH!**

BEWIRB DICH JETZT!



personal@plattner.bz



35 PLATTNER
TOGETHER WE BUILD

www.plattner.bz

Mitgliedschaft 2025: Schütze, was dir wichtig ist – denn jeder Augenblick zählt

Unter dem Motto „Jeder Augenblick zählt“ startet das Weiße Kreuz seine Mitgliederaktion 2025. Ob bei einem Notfall zuhause oder auf Reisen – wir sind rund um die Uhr da, dir und deinen Liebsten beizustehen. Sichere dir jetzt deine Mitgliedschaft, unterstütze das Freiwilligenwesen in Südtirol und Sorge für einen Rundumschutz, der zu deinen Bedürfnissen passt.



Hast du dich schon mal gefragt, was ein Augenblick im Verhältnis zu einer ganzen Lebensspanne bedeutet? Lass uns diese Frage beantworten, denn beim Weißen Kreuz erleben wir das jeden Tag. Im Leben gibt es oft Momente, in denen schnelle Hilfe den entscheidenden Unterschied machen kann. Mit unseren Mitgliedschaften wollen wir dir und deinen Liebsten die Sicherheit schenken, die zu deinen Bedürfnissen passen, denn „jeder Augenblick zählt“.

Unsere drei Mitgliedschaften bieten vielfältige Vorteile. Die Mitgliedschaft Südtirol gewährt dir und deinen Lieben unter anderem kostenlose Krankentransporte, die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs und den Anschluss deines Telenotrufgerätes für ein sicheres Leben in den eigenen vier Wänden. Die erweiterten



Mitgliedschaften Weltweit und Weltweit Plus garantieren dir nicht nur in Südtirol, sondern auch international eine bestmögliche Absicherung – von weltweiten Rettungstransporten über Kostenübernahmen bei medizinischen Notfällen bis hin zu Rückholungen bei Krankheit. Du sicherst dir viele Vorteile und unterstützt gleichzeitig auch unsere über 4.000 Freiwilligen,

die täglich ihr Bestes geben, um anderen zu helfen.

Werde auch du Mitglied beim Weißen Kreuz! Nutze die Chance, dich und deine Liebsten sicher zu wissen und im Notfall bestens versorgt zu werden. Gleichzeitig unterstützt du mit deinem Beitrag die Freiwilligenarbeit in Südtirol. Schütze, was dir wichtig ist – denn jeder Augenblick zählt.





Kolpingfamilie Brixen

Tag der Begegnung im Raier Moos

Jedes Jahr im September treffen sich die Mitglieder der Kolpingfamilie Brixen zu einem gemütlichen Beisammensein im Raier Moos. Auch an diesem 8. September 2024 begann dieser besondere Tag mit einer Hl. Messe in der Ortskirche von Raas, zelebriert von unserem Präses Florian Kerschbaumer.

Trotz des eher unsicheren Wetters waren auch heuer wieder viele Kolpinger und ihre Freunde der Einla-

dung gefolgt. Ob mit dem Linienbus oder mit dem eigenen Auto, die Gelegenheit einen gemeinsamen Tag in einer großen Familie zu verbringen, nutzten alle Anwesenden aus, ganz nach dem Grundsatz von Adolph Kolping, *„Wenn man Freud und Leid miteinander teilt, wächst man zusammen“*. Von der Küche der Kolpingmensa wurde wiederum das köstliche Menü mit Knödel und Gulasch vorbereitet, und danach von fleißigen Mitarbeitern aus der Kolpingfamilie auf dem Sportplatz in Raas gekocht. Auch

Kaffee und Kuchen gab es im Angebot. Gar einige Mitglieder unterhielten sich prächtig beim Kartenspiel, wo sie auch der beginnende Regen nicht störte. Weiters gab es im heurigen Jahr für Jung und Alt ein gemeinsames Memoryspiel auf Initiative von unserem Mitglied Helene Plaikner. Es war wieder eine gelungene Veranstaltung, die bereits zum Fixpunkt im Jahresprogramm der Kolpingfamilie Brixen geworden ist. ▲

Renate Ralser



In der Kirche



Beim Memory Spiel



Viele fleißige Hände



Helene erklärt das Spiel

Kolpingsfamilie Bozen

Geburtstagsfeier einmal etwas anders

Die Kolpingsfamilie Bozen lädt schon seit etlichen Jahren monatlich die Geburtstags-Feiernden am Ende des Monats zu einer kleinen Feier ein.

Da sich zur abendlichen Feierstunde immer weniger Personen einfanden, hat der Vorstand der KF Bozen beschlossen, die Art der Zusammenkunft etwas zu verändern.

Ab September treffen sich nun – probeweise - die zu feiernden Personen am letzten Samstag des jeweiligen Monats am Vormittag.

So fand die erste Feier in der neuen Form am Samstag, 28. September um

9 Uhr vormittags im Dom von Bozen, beginnend mit der Hl. Messe, statt. Dabei wurde der Gottesdienst von den Kolpingern mitgestaltet und für die Geburtstags-Feiernden gebetet. Der Priester P. Manoz, welcher den abwesenden Präses Dekan Bernhard Holzer vertrat, zelebrierte den Gottesdienst, der von Radio Grüne Welle übertragen wurde. Otto von Dellemann erklärte am Beginn der Messfeier den Sinn und Zweck des Zusammenseins in der Kirche und im Kolpinghaus.

Anschließend begaben sich alle – über 35 an der Zahl – in das Kolpinghaus (Tiroler Stube): dort wurde gefrühstückt, - einige Frauen backten im Vorfeld Sü-



ßigkeiten (danke!) - auf das Wohl der Anwesenden wurde angestoßen und sich ausgetauscht und geplaudert. Alle zeigten sich erfreut und dankbar und meinten diese „neue“ Form passe recht gut.

Klarerweise fanden sich dieses Mal mehr Personen ein, da die Geburtstage der Monate Juli, August und September (Sommer) gefeiert wurden.

Hoffen wir, dass bei den nächsten Treffen an den **Samstagen: 26. Oktober** und **30. November** wieder zahlreich sich Personen einfänden! ▲

OvD

werbecompany

JAHRESMITGLIEDSCHAFT 2025

**JEDER
AUGENBLICK
ZÄHLT!**

**JETZT NUTZEN,
WEIL'S NUTZT!**



INFOLINE 0471 444 310 | werde-mitglied.it



Kolpingfamilie Bruneck

„KUNST im ABRISSHAUS“



Die Tage des Kolpinghauses in Bruneck sind gezählt. Und doch zeigte sich das Haus gerade jetzt äußerst bunt und belebt. Bevor die Bagger kommen, wurde es nochmals bunt im alten Kolpinghaus in Bruneck. Im farbenreichen Projekt „KUNST im ABRISSHAUS“ waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Im Mai dieses Jahres haben die beiden Initiatorinnen- Erika Von Egitz, Vorsitzende der Kolpingfamilie und Dorothea Taferner, ganzheitliche Farb- & Lebensberaterin, die Idee in die Öffentlichkeit getragen und den Aufruf gestartet: „GROSSE UND KLEINE „LEBENS KÜNSTLER GESUCHT!“

Dabei stellten verschiedene künstlerische Herangehensweisen keinen Anspruch an bestimmte Kriterien oder Vorgaben. Vielmehr ging es uns in diesem wunderschönen Kunstprojekt um ein farbenfrohes und ideenreiches Miteinander von Menschen vor Ort. „Mit dieser kreativen Aktion“ -so die Initiatorinnen, „tragen wir die Seele und den Ursprung der Vereinsräume und somit die Ideologie der Kolpings-

familie: „Menschen gemeinsam auf den Weg“, mit den entstandenen Ideen und Impulsen in eine neue Zeit der Gemeinschaft.“

„Die Resonanz war geradezu unglaublich!“ so berichten die künstlerischen Leiterinnen: Unter dem Motto:

„DIE EINFACHE KUNST EINER FARBENREICHEN GEMEINSCHAFT“, haben sich 258 „Lebenskünstler“ den ganzen Sommer über, mit aktuellen Gesellschaftsthemen befasst und diese individuell und künstlerisch aufgearbeitet. Viele hatten einfach nur großen Spaß, gerade die Kinder haben es in vollen Zügen genossen, sich auf großen Wandflächen ganz frei und ohne Einschränkung von Erwachsenen farbenfroh auszudrücken. Andere nutzten diese Erfahrung als Farbtherapie, oder der eigenen, inneren Kreativität farbenreich Ausdruck zu verleihen. Dabei wurden insgesamt 39 kg Farbe, gemischt aus nur vier Grundfarben wie Rot, Gelb, Blau und Grün, auf einer Fläche von ungefähr 400 Quadratmeter verpinselt.

Ein besonderes Highlight sind dabei die vielen bunt gestalteten Stühle, die

eine farbenreiche Gemeinschaft symbolisieren. „So wie jeder Stuhl einzigartig in der Farbgebung gestaltet ist, so einzigartig und individuell ist jeder Mensch. Wir alle können uns mit unseren Ideen und unserer Einzigartigkeit in eine Gesellschaft einbringen, um unsere Zukunft gemeinsam farbenfroh mitzugestalten. Das Ergebnis ist ein einzigartiges Gemeinschaftswerk, das alle Erwartungen um ein Vielfaches übersteigt. Die entstandenen, individuellen Kunstwerke und Objekte aus dem Abrisshaus finden im zukünftigen Neubau fotografisch und reell neue Räume und Flächen der Kommunikation“. So die Farbtherapeutin, Mitorganisatorin und fotografische Begleiterin Dorothea Taferner.

Dieser Erfolg darf gebührend gefeiert werden. Die individuelle Kunstaktion endete mit dem Beginn einer XXL Vernissage und vielen weiteren Initiativen: „Lasst euch überraschen“, so Erika von Egitz, mit einem Schmunzeln auf dem Gesicht: „Wir hatten am Anfang mit reichlich Gegenwind zu kämpfen, unsere Idee war neu und ungewohnt für unseren kleinen Ort. Doch als der





Fernsehsender Südtirol heute auf unsere Aktion in einem wunderschönen Bericht aufmerksam gemacht hat, haben sich die gesamten sozialen Medien, Zeitungen und Radiosender angeschlossen und somit die letzten Zweifler überzeugt. Mit der Bekanntmachung unserer bunten Aktion wurde allen Beteiligten, Mitgestaltern, Künstlern und uns Organisatorinnen eine sehr große Wertschätzung erteilt. Herzlichen Dank dafür! So hat sich mein Slogan, den ich mit bunten Farben an die Eingangstür gepinselt habe: "EINFACH MAL MACHEN, ES KÖNNTE JA GUT WERDEN", wunderbar erfüllt, denn besser könnte es nicht sein!" So erläutert die Ideenfinderin, künstlerische Leiterin und Mitgestalterin Erika von Egitz die gelungene Aktion. Die Vernissage und Ausstellung war ein großartiger Erfolg! Wir, die Kolpingsfamilie Bruneck, freuen uns sehr über diese große Wertschätzung und bedanken uns ganz herzlich bei den zahlreichen Besuchern aus nah und fern.



Ein besonderer Dank gilt den gesamten Kolpingsfamilien in Südtirol, mit dem Vorsitzenden Kurt Egger, für ihre stets positive Bestärkung und Unterstützung. Ebenso möchten wir den Vertretern der Gemeinde Bruneck mit Bürgermeister Roland Griessmair und dem Landesrat für deutsche Bildung und Kultur, Achammer Philipp, für ihren offiziellen Besuch danken. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren werten Sponsoren: Der Gemeinde Bruneck, Raiffeisenkasse Bruneck, Profi Color, Kapuzinerbäck und Ahrntaler-Druck und allen Unterstützern die ungenannt bleiben möchten, für ihre großzügige Unterstützung unseres Kunstprojekts. Ein ganz großer und besonderer Dank gilt unseren beiden Initiatorinnen Erika von Egitz, Vorsitzende der Kolpingsfamilie Bruneck und Dorothea Taferner von Farben lieben Leben, die mit viel weiblicher Intuition ein besonders Gemeinschaftswerk auf eine farbenreiche Basis gestellt haben. Ein gebührender Dank an die



vielen „Lebenskünstler“, die sich mit großer Freude und Begeisterung am Kunstprojekt beteiligt haben. Ihr alle habt Großartiges geleistet! Herzlichen Dank!

Unsere Künstler:

Philipp Putzer mit Annemarie Hitthaler, Martina Peintner IMoIDos mit Michele Franciotta Photography, Michael Horvat, Maria Baumgartner BaMa, Cintia Gaballero, Rizzi mit Verena Mair und Elena Pichler, Prens Martha mit Sophie Stolzlechner, Bettina Passler und Autor Johannes S. Huber. Berufsbildungszentrum Bruneck mit den Klassen Handel und Verwaltung, Schönheitspflege und Friseure, die Kindergarten- Gruppen Sonnenhaus und Sternenhof (Waltraud Gebert Deeg Bruneck) Grundschulsprenkel Montessori Bruneck, Mittelschule „Karl Meusburger“, Mütterkreis Family Point Brunico Hands-Onlus, Tagesgruppe Grisù, Sozialgenossenschaft Eos - Villa Winter und das Sozialzentrum Trayah. ▲





Senioren der Kolpingsfamilie Bozen

Verona – Torre dei Lamberti

am 24. September 2024 mit Carmen

Bei wunderbarem Wetter – nicht zu warm und nicht zu kalt, schlenderten wir gemeinsam vom Parkplatz Città di Nimes zur Piazza Brà. Leider dürfen die Busse nicht mehr ins Stadtzentrum hineinfahren.

Vor der Arena gab es dann ein erstes gemeinsames Gruppenfoto. Weiter ging's zum Balkon von Julia in die Via Cappello! Wir hatten großes Glück, denn es waren fast keine Besucher dort und wir konnten sofort in den Innenhof hinein. Als wir wieder herausgingen, war bereits eine lange Schlange.



Dann ging's langsam zur Piazza delle Erbe mit dem imposanten Palazzo Maffei und weiter zur Piazza dei Signori. Für ein kurzes „italienisches Eis“ war natürlich auch immer Zeit!

Um 12 Uhr waren wir für den „Torre dei Lamberti“ gebucht und sind mit dem Lift auf die Plattform hinaufgefahren. Der Turm stammt aus dem Jahr 1172 und ist 84 m hoch. Da wir mit dem Wetter wirklich Glück hatten, war die Sicht über Verona spektakulär!

Jetzt war bereits Mittagszeit. Da wir den Besuch des Domkomplexes am Vormittag nicht mehr schafften, wurde vereinbart, dass jene, die Interesse haben, um 14.00 Uhr wieder bei der Torre dei Lamberti sind und wir ge-





meinsam dort hin gehen. Für alle anderen war der Nachmittag frei. Nach einem kurzen gemütlichen Mittagessen (jeder für sich), waren es dann noch 16 Personen, die zum



Domkomplex, zur Kathedrale Santa Maria Assunta, spazierten. Beim Rückweg machten wir noch kurz Halt bei der Kirche San Pietro da Verona in Sant' Anastasia– dem größ-



ten kirchlichen Bauwerk Veronas. Um 16.30 Uhr war dann der gemeinsame Treffpunkt auf der Piazza Brà und gemeinsam ging's zurück zum Bus. ▲

Carmen Seidner

Senioren der Kolpingsfamilie Bozen

Ahornboden mit Eng Alm

am 8. Oktober 2024 mit Carmen

Bei strömendem Regen und einer „vollen“ Autobahn sind wir in Bozen gestartet und über den Zirler Berg, Seefeld Scharnitz und Mittenwald, Richtung Wallgau gefahren.

Bei nunmehr schönem Wetter (auch mit Sonnenstrahlen), ging's dann weiter zum Walchensee und dem Kochelsee, vorbei an Benediktbeuern und Bad Tölz, weiter nach Lenggries bis zum Kraftwerk Sylvensteinsee und nach Vorderriss. Dort begann das berühmt Rißtal – inmitten des Naturparks Karwendel. Die Fahrt durch das Rißtal mit dem Hauptort Vorderriß war wunderbar farbenprächtig und die Ahornbäume am Großen Ahorn-





boden bereits „gelb“ gefärbt. Bis zu 700 Jahre alt sind einige Ahornbäume und wurden deshalb 1927 zum „Naturdenkmal“ ernannt. Vom Talchluss aus, spazierten wir dann 10 Minuten zum Almdorf „Eng Alm“, wo bereits ein wunderbares Mittagessen

auf uns wartete. Ein kleiner Abstecher in den Bauernladen rundete unseren Aufenthalt auf der Eng Alm ab. Dann gab's noch unser Gruppenfoto. Auf dem Rückweg machten wir kurz halt in der Wallfahrtskirche „Maria Heimsuchung“ oder auch genannt „Maria

in der Schmelz“ in Hinterriß, wo wir gemeinsam das Lied „Glorwürdige Königin“ sangen. Auf dem Rückweg gab es noch einen kurzen Shopping-Stop beim Lanz auf der Europabrücke! ▲

Carmen Seidner



Kolpingsfamilie Bruneck

Herbstwanderung zur Bodneralm in Pfunders

am 14.09.2024

Bereits um 07.00 Uhr morgens wurden wir von Erika über den aktuellen Wetterbericht informiert. Der Weg zur Bodneralm ist schneefrei, wir können also Gott sei Dank starten.

Treffpunkt für sechs nicht wetter-scheue Teilnehmer war der Zugbahnhof Bruneck. Von da aus ging es mit dem Zug bis Vintl. Der Umstieg in den Bus nach Pfunders war perfekt getimt. Um 09.10 Uhr wurden wir mit dem Bus nach Pfunders gebracht. Da Erika immer auf ihre Teilnehmer schaut, hat sie uns einen Shuttle nach Dun organisiert.

Dem Wind zum Trotz, wanderten wir in ca. 40 Minuten bis zur Bodneralm. Dort wurden wir von der Familie freundlich begrüßt. Jetzt wurde erst einmal mit einem Karterle gestartet und ein Willkommenstrunk zu Gemüte geführt.

Bald ließ uns der Hunger und die gute Speisekarte nicht mehr los. Von den Käsenocken bis zu verschiedenen Nudelgerichten und Kaiserschmarrn

war alles dabei, was das Herz begehrt. Es wurde viel gelacht und erzählt. Gegen 14.00 Uhr wurde dann beschlossen, aufzubrechen, da das Wetter nicht mehr so gemütlich war. Auch wollten wir unbedingt die ganze Strecke bis ins Dorf zu Fuß gehen. Nach der Hälfte der Strecke verabschiedeten wir Paul und Filomena. Der Heimweg war, mit Kapellen gesäumt und einem gemütlichen Waldspaziergang, sehr lehrreich. Dank Erika, die selbst aus Pfunders stammt, hatten wir eine sehr gute Führung.

Als wir dann schließlich in Pfunders ankamen und mit dem Bus den Bahnhof Vintl erreichten, konnte uns auch die gute Organisation nicht mehr helfen.

Leider fielen zwei Züge aus und es hieß eine Stunde warten. Gegen halb sieben kamen wir müde, aber glücklich in Bruneck an.

Danke Erika für die gute Organisation! ▲

Doris Bauer
Kolpingsfamilie Bruneck





Kolpingsfamilie Bozen

AUSTAUSCH: Kolping Bozen mit Hochdorf (CH)

Im Juni letzten Jahres weilte eine Kolping-Gruppe aus Hochdorf in der Schweiz in Bozen und stattete der Kolpingsfamilie vor Ort einen dreitägigen Besuch ab.

Heuer, Ende September 24, brachen acht Kolpinger der Kolpingsfamilie von Bozen zu einem Gegenbesuch nach Hochdorf in die Nähe von Luzern auf.

Nach einer, von einer einmaligen Bergkulisse geprägten Hinfahrt kamen die Bozner mit dem Kolpingbus gegen 16 Uhr in Hochdorf bzw. im Seminarzentrum Hitzkirch an. Der Ofenpass- und der Flüelapass zogen die Reisenden in ihren Bann. Wenn auch die Strecke etwas lang war, so hinterließ die einmalige Landschaft einen tiefen Eindruck auf die Mitfahrenden. Wir wurden freundlich im Seminarzentrum Hitzkirch – Interkantonale Polizeischule – vom Vorstandsmitglied Regina Lötscher herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Wir begaben uns dann sofort in das nahegelegene Hochdorf – eine etwa 10.000 Einwohner zählende Gemeinde. Dort trafen wir gleich mehrere bekannte Kolpinger der Kolpingsfamilie vor Ort.



Wir erkundeten dann unter der Führung von Margrit und Daniel Unterländer das Zentrum des Dorfes, wobei uns Wissenswertes über den Ort erzählt wurde.

Dann versammelten wir uns im Pfarrzentrum – Raum der Kolpingsfamilie – zum Raclette Essen, wozu wir von den Freunden aus Hochdorf eingeladen wurden. Der Abend verging sehr unterhaltsam und rasch bei Gesprä-

chen, Vorstellungen, kurzen Reden und Meinungsaustausch.

Am nächsten Morgen galt es schon früh wieder bei der Pfarrkirche von Hochdorf zu sein, um den Adolph Kolping Besinnungsweg von der Hochdorfer Pfarrkirche (vorher Besichtigung!!) bis zum Kloster Baldegg zu erwandern. Neun Stationen umfasst dieser leicht begehbbare Weg, mit verschiedenen Stelen mit Informationen





zum Kolpingwerk, mit Fragen und Aussagen aus der Bibel, sowie Zitaten von Adolph Kolping. Die einzelnen Stationen tragen Titel, welche zum jeweiligen Standort passen. Die Texte und Fragen sollen zum Nachdenken anregen. Bei der Mitte des fast 5 km langen Weges wurden wir vom Spiel des Alphorns – dem Schweizer Nationalinstrument aus Holz in der Form eines langen, konischen Rohres, am Ende gebogen - begrüßt. Wir machten Halt und wurden bewirtet - Halbmittag! Dann ging es weiter bis zum Kloster Baldegg bzw. dem Andachtsraum der Institutskirche des Klosters. Das dort angebrachte Glasobjekt eines Glaskünstlers lässt verschiedene Interpretationen zu. Erkennbar ist im Objekt auch das Gesicht unseres Verbandsgründers Kolping.

Wir begaben uns dann – hungrig – in das Klosterkaffee zum sehr schmackhaften und ausgiebigen Mittagessen: bedient von Schwestern in Ordens-tracht.

Den Nachmittag verbrachten wir im nahegelegenen Ort Muri im Kanton Aargau (Kloster Muri-Gries!). Wir wurden dort durch die Klosterkirche und den Kreuzgang von einem sehr fach- und sachkundigen Archivar geführt. Muri



ist ein fast 1000 Jahre altes Benediktiner-Kloster – im Jahre 1027 gegründet, und im Jänner 1841 aufgehoben. Die Mönche mussten das Kloster verlassen und zogen nach Bozen/Gries und gründeten dort die Abtei. Das Kloster in Muri beherbergte ab 1960, bis vor einigen Jahren, noch wenige Mönche, heute aber keine mehr. Das Klostergebäude dient verschiedenen Zwecken des Kantons Aargau, als dessen Eigentümer: Amts- und Schulräume.

Die Kirche gehört heute der Pfarre Muri und muss sie auch erhalten. Die Bausubstanz enthält romanische, gotische und barocke Elemente und ist reich an Fresken und Schnitzereien (Altäre!). In der Loretokapelle des Kreuzganges ruhen die Herzen des letzten habsburgischen Kaiserpaars der österreichischen Monarchie: Kaiser Karl I.(seliggesprochen) und Kaiserin Zita von Bourbon Parma. Auch weitere Mitglieder der Habsburgerfamilie sind dort begraben.

Den gemütlichen und sehr eindrucksvollen Abend, mit einem super Essen verbrachten wir mit den Kolpingfreunden in der Anhöhe von Horben in der dortigen Alpwirtschaft, die früher auch mal zum Kloster gehörte. Nicht umsonst weilte vor einigen Wochen der neue Abt Peter Stuefer von Muri Gries auch dort.

Der Sonntag galt der Besichtigung des nahe gelegenen Kantonshauptortes Luzern mit etwa 90.000 Einwoh-

nern. Luzern eine sehr schöne Universitätsstadt in der Zentralschweiz am Vierwaldstättersee gelegen. Wir bewunderten die Kapellbrücke mit Wasserturm, das Löwendenkmal, den Schwanenplatz, die vielen Uhr- und Schmuckgeschäfte, das Rathaus und erwanderten die Museggmauer (gut erhaltene Stadtmauer mit den Wehrtürmen). In der Jesuitenkirche, – der ältesten und größten Barockkirche der Schweiz, bei der Kapellbrücke, besuchten wir den Sonntagsgottesdienst. Der Mittagstisch wurde uns im Kulturhof „Hinter Musegg“ serviert. Dann hieß es Abschied zu nehmen und zur Rückfahrt aufzubrechen. Nach etwa 5 Stunden Fahrt – mit einem Stopp in der kleinsten Stadt Südtirols Glurns, erreichten wir wieder Bozen.

Abschließend großes Vergelt's Gott an die Freunde in Hochdorf, ohne Namen zu nennen: ALLEN danke und Anerkennung für die Begleitung, sowie Gastfreundschaft. Es freute uns mit der vor 102 Jahren gegründeten KF in näheren Kontakt getreten zu sein.

Es waren Begegnungen, Gemeinschaft, Unterhaltung und Gespräche, die uns im Geiste Kolpings zusammenführten. Wir überwandern Entfernungen und Grenzen: im Reisen lernen sich Menschen kennen und schätzen, wie Adolph Kolping öfters betonte. ▲

OvD



Kolpingsfamilie Eppan

Meine Tante Frieda wurde am 18. März 2024 100 Jahre alt

Sie ist seit 1993 Mitglied bei Kolping. Sie ist auch die Cousine von Hochw. August Ausserer, welcher sie auch getraut hat.

Wir haben im Wintergarten des Seniorenheimes Sonnenberg im Kreise der 5 Kinder, der Patenkinder und der 10 Enkel und des Urenkele Anton, bei Kaffee und Kuchen gefeiert.



Bruder Leo gratuliert, Tochter Elisabeth und Enkelin Priska

Lebenslauf von Frau Frieda Meraner Wwe. Spitaler

Frau Frieda Meraner wurde am 18. März 1924 in Maderneid geboren. Dort wuchs sie mit ihren sieben Geschwistern (Luis, Elisabeth, Maria, Ida Peppi, Leo und Paula) auf dem elterlichen Hof auf. Ihre Eltern hießen Ausserer Elisabeth und Alois Meraner Talele und hatten auf dem „Talele Hof“ Nutztiere und Landwirtschaft. Frau Frieda besuchte die Volksschule im Mariengarten in St. Pauls. Nach der Schule musste sie oft Kühe hüten, wobei ihr einmal eine Kuh abgestürzt und in den Dornen gelandet ist. Diese Kuh ließ sich nicht mehr melken, da sie das Euter voller Dornen hatte. In den Kriegsjahren hatte die Familie eigentlich immer etwas zu essen. Daher kamen viele Leute, um zu betteln oder zu tauschen. Ihr Vater war auch

einer der ersten, der auf Maderneid ein Auto hatte.

Aus den Kriegsjahren erinnert sich Frau Frieda noch, dass ihr Vater nicht gut hörte und wenn dann Bombenalarm war, und die Kinder schnell vom Acker liefen, um Schutz zu suchen, schimpfte der Vater immer: „lats lafn sie schun wiodor, dei Hennen!“ Auch die Schweine und Hühner haben beim Bombenalarm immer instinktiv Schutz gesucht.

In ihren Jugendjahren ist Frau Frieda mit der Vespa gefahren, später als sie schon verheiratet war, war sie eine der Ersten in Eppan, die einen CIAO (Kleinmotorrad) hatte.

Mit dem CAI (Italienischer Alpenverein) ist Frau Frieda als Jugendliche viel in den Bergen gewandert.

Im August 1956 hat sie Herrn Matthias Spitaler aus Frangart geheiratet und mit ihm gemeinsam ihr neues Heim im Sillweg (heute Umfahrungsstraße 41) erbaut. 1957 kam ihre erste Tochter Elisabeth, 1958 Sohn Florian, 1961 Sohn Adolf und schließlich 1965 ihr letztes Kind Stefanie (Steffi) zur Welt. Gemeinsam mit ihrem Mann hatte Frau Frieda viele Nutztiere (Schweine, Kühe, Hühner) zu versorgen und die Landwirtschaft zu bewirtschaften.

Frau Meraner arbeitete immer fleißig mit, besonders als ihr Mann lange krank war, bevor er im Oktober 1999 verstarb, musste sie noch mehr arbeiten als sonst. Doch sie hat immer gut gewirtschaftet und für alle gut gesorgt. 1975 hat sie sogar ein Grundstück in den Mösern, welches



Ich und Tante Frieda

der Gemeinde gehörte, ersteigert. Aufgrund der vielen Arbeit hatte sie keine Zeit für Hobbys, aber beim melken der Kühe hat sie immer gesungen. Sie hatte eine so schöne Stimme! Was sie jedoch immer machte, war das tägliche Lesen der Dolomiten. Auch sonst hat sie immer gern und viel gelesen.

Als sie schon älter war, ging sie viele Sommer lang mit ihrer Schwestern Elisabeth auf die Mendel zur Sommerfrische. Sie ist bis 85 noch mit dem Fahrrad ins Dorf gefahren und hat immer noch bei der Ernte mitgeholfen.

Frau Frieda ging immer fleißig zur Hl. Messe: 2-3 mal wöchentlich und jeden Sonntag. Am Sonntagnachmittag ging sie immer nach Maria Rast zur Andacht und anschließend mit ihren Geschwistern Kuchen essen. Gerne hat sie am Sonntagnachmittag auch mit ihren Nachbarn „geratscht“. Bis Anfang 2014 hat sie sich zum größten Teil noch selbst versorgt, mit Unterstützung ihrer Töchter, welche beide im gleichen Haus wohnen. Im Jänner 2014 ist sie, als sie ihren täglichen Gang in den Hof machte, um nach den Tieren zu schauen und die Eier auszunehmen, gestürzt und hat sich einen Oberschenkelbruch zugezogen. Nach mehrwöchigem Kran-



Leckere selbstgebackene Torten!!

kenhaus- und Klinikaufenthalt ist sie anfangs März 2014 ins Altenheim Sonnenberg gekommen. Dort hat sie sich recht gut vom Sturz erholt und hat das Gehen wieder neu erlernt. Mittlerweile kann sie sich nur noch mit dem Rollstuhl fortbewegen. Frau Frieda ist gerne in Gesellschaft und eine einfache und genügsame Heimbewohnerin.

Sie freut sich über den Besuch ihrer Verwandten. Besonders freut sie sich, wenn sie abgeholt wird und nach Hause gehen kann. Frau Frieda ist auch froh darüber, dass sie ihre Kinder alle gesund und gut aufgehoben weiß. Sie hat jetzt 10 Enkelkinder und 3 Urenkel. ▲

Renate Bicciato



Abdichtungsarbeiten
Oberlichtelemente
Begrünungsarbeiten
Spenglerarbeiten
Absturzsicherungen

www.bauplus.it



Kolpingsfamilie Algund Glückstopf

Am 29. September 2024 fand im Biergarten-Forst das traditionelle Saisonabschlussfest statt und die Kolpingsfamilie Algund durfte wieder ihren Glückstopf im Biergarten aufstellen.

Um 8 Uhr morgens gings los, alle Helfer waren vor Ort, um alles bis zur Mittagszeit für den Glückstopf vorzubereiten. Um 12 Uhr begann dann

der Verkauf der Lose, das Wetter war schön, der Biergarten gut besucht und alle Lose in kürzester Zeit verkauft.

Der Reinerlös geht zu einem Teil an eine Familie in Not in Südtirol und ein kleiner Teil wird für die Osterfeier im Seniorenwohnheim von Algund verwendet.

Der Vorstand der Kolpingsfamilie Algund möchte sich bei allen bedanken

die uns immer wieder Jahr für Jahr mit Geldspenden oder Sachpreisen unterstützen. Ein besonderer Dank gilt auch dem Biergartenteam für die großzügige Unterstützung und ein großer Dank den Helferinnen und Helfern. Der Glückstopf im Braugarten war wieder ein voller Erfolg.

VERGELT'S GOTT ▲



Törggelen

Ungefähr 20 Personen, Mitglieder und Freunde, kamen am 26. Oktober zum alten Widum. Sie folgten der Einladung zum Törggelen in den Vereinssaal der Kolpingsfamilie Algund. Es wurde gutes Kraut zubereitet, dazu gab es Wurst, geselchten Schweinschopf und Knödel. Anschließend gab es noch von Josef Dalkolmo sehr gut gebratene Kastanien und süße Krapfen. Es war ein schöner und gemütlicher Abend. Ein Dank an alle Helfer die zum guten Gelingen beigetragen haben. ▲

Arnold Gamper



Kolpingsfamilie Meran

Wir öffnen unsere Türen und Herzen

Neumitgliedertreff in der Kolpingsfamilie Meran



Gemeinsamer Austausch



Impulsreferat

Auch in diesem Jahr haben 26 Frauen und Männer zur Kolpingsfamilie Meran gefunden. Kurz vor der offiziellen Aufnahme im Rahmen des Familienfestes am 8. September lud der Vorstand der Kolpingsfamilie die neuen Mitglieder zu einem kurzen Treffen in den Familienraum.

Die Vorsitzende der Kolpingsfamilie, Annamaria Lastei, zeigte sich erfreut, dass einige Neumitglieder der Einladung gefolgt waren, und begann ihre Ausführungen mit einem anschaulichen Impulsreferat zu Adolph Kolping und den vielfältigen Aufgaben des internationalen Kolpingwerkes. Auch die Initiativen und Veranstaltungen der Kolpingsfamilie Meran wurden vorgestellt und eingehend erklärt. Dabei wurde die Vorsitzende nicht müde, darauf hinzuweisen, dass jedes Mitglied für die Kolpingsfamilie wertvoll sei und sie hoffe, dass sich alle Anwesenden in ihren Begabungen und Talenten voll einbringen und entfalten könnten. Im anschließenden Austausch stellten sich die Vorstandsmitglieder mit

ihren verschiedenen Aufgabenbereichen vor und diskutierten mit den Neumitgliedern über den Weg, der sie zur Kolpingsfamilie geführt hat. Wieder einmal wurde deutlich, welche unterschiedliche Beweggründe verschiedenste Menschen zur Kolpingsfamilie geleitet haben. Einige Neumitglieder haben sich von den verschiedenen Initiativen wie Wandern, Singen und/oder Tanzen angezogen gefühlt, während andere vom konkreten Vorsatz getragen sind, sich mit ihren Fähigkeiten aktiv zu engagieren und z.B. die fotografische

Dokumentation der unterschiedlichen Projekte zu übernehmen (Heinrich) oder einen Notfallkurs beim Tag des Handwerks&Kunst&Musik für die Besucher*innen anzubieten (Ulrike). Obwohl einige Neumitglieder aus Krankheits- oder Urlaubsgründen kurzfristig absagen mussten, war der Abend für alle Anwesenden bereichernd und gelungen und man stieß beim abschließenden Büfett gerne miteinander auf die Kolpingsfamilie an. Vivat, crescat, floreat. ▲

Irene Terzer



Ausklang beim Büfett



Kolpingfamilie Bozen

Wallfahrt nach Maria Weissenstein



Seit dem 01. Juli 1855 – also seit 170 Jahren – pilgert Kolping, früher Gesellenverein, zum größten Wallfahrtsort Südtirols nach Maria Weissenstein. So steht es wörtlich in den Berichten von Karl Jordan: „... am 1. Juli 1855 und seitdem jedes Jahr, und zwar ungeachtet der Beschwerden stets unter zahlreich und freudiger Beteiligung der Mitglieder unternommen werden sollte ...“

So fand auch heuer, im 170igsten Jahr der Gründung des Gesellenvereins von Bozen (05. März 1854), diese Wallfahrt – nun schon seit Jahrzehnten – immer am ersten Sonntag im Oktober (Rosenkranzsonntag) statt.

Etwa 50 Personen fuhren mit einem Bus vom Kolpinghaus am Vormittag des Sonntags, 06. Oktober Richtung Maria Weissenstein. Einige folgten auch privat mit eigenem PKW. Mitglieder der befreundeten Kolpingfamilie von Haslach/Bozen waren ebenso dabei. Die Busfahrt führte, bei zum Glück sonnigem Wetter, bis Petersberg. Dort stieg eine größere Gruppe aus, um den Gnadenort zu Fuß zu erreichen. Die restlichen Personen – die leider nicht mehr so gut bei Fuß sind - ließen sich vom Reisebus bis zum Wallfahrtsort bringen. Schon im Bus wurde meditiert und gebetet. Motto der Wallfahrt war der Frieden bzw. die Internationale Kolping Friedenswanderung in Bozen

im nächsten Jahr. Das Thema lautet: „Frieden ist keine Utopie,“ Auf dem Besinnungsweg Richtung Maria Weissenstein wurden Texte zu den 15 Stationen des Kreuzweges vorgetragen und der schmerzhaft, sowie trostreiche Rosenkranz gebetet. (Rosenkranzsonntag!), voran die beiden Kolpingbanner von Bozen und Haslach.

Nach etwa 50 Minuten Marsch war es fast 12 Uhr und alle begaben sich in die Wallfahrtskirche zum Gottesdienst. Der Präses von Haslach, Pater Hermann Kaiser, feierte mit den Anwesenden die Heilige Messe. In der Predigt wies er auf den Sinn des Rosenkranzes hin und zitierte hierbei den verstorbenen Kardinal von Köln





Joachim Meissner (ehemals Protektor des Internationalen Kolpingwerkes) und den heutigen Papst Franziskus. Er erklärte auch die wichtigsten Gesätzchen des Rosenkranzes. In den Fürbitten wurde um den Frieden, das Gelingen der Friedenswanderung und für die Kolpingsfamilien gebetet. Im Gebet wurde auch der letztthin verstorbenen Mitglieder der beiden Kolpingsfamilien von Bozen und Haslach gedacht.

Die Kolpinger konnten auch die beiden neu geschaffenen Porträts des Künstlers Gotthard Bonell - Papst Johannes Paul I. und Papst Johannes Paul II. darstellend, bewundern. Sie sind an den beiden Seitenaltären angebracht. Beide Päpste weilten in Maria Weissenstein. Interessant die Verbindung: Moderne mit Althergebrachten (Barock).

Anschließend begaben sich die Wallfahrer nach Deutschnofen – ins Sportcenter - und nahmen dort das



wohl verdiente und sehr schmackhafte, sowie in flotter Form bediente, Mittagessen ein. In froher Runde und bei guter Laune wurde noch viel diskutiert, geplant und auch so manche Neuigkeit ausgetauscht.

Am Ende dankte Otto von Dellemann allen Anwesenden – im Besonderen namentlich dem Präses Pater Her-

mann für die Gestaltung des Gottesdienstes, den beiden Lektorinnen – Elisabeth und Johanna, den zwei sehr fleißigen Bannerträgern Gottfried und Walter und dem Kantor. Es wurden auch die nächsten Kolpingtermine bekanntgegeben und herzlich dazu eingeladen. ▲

OvD



Karosserie Leitner
BRUNECK - BRUNICO Tel. 0474 552 286 CARROZZERIA

Ersatzwagen-Service
servizio vettura sostitutiva

24^h Abschleppdienst
soccorso stradale

Tel. 348 7060400



Kolpingsfamilie Meran

In Gemeinschaft und Frieden

Familienfest der Kolpingsfamilie Meran



Geschmückter Altar



Grußworte von Otto von Dellemann

Am 8. September lud die Kolpingsfamilie Meran wieder Jung und Alt zum traditionellen Familienfest. Obwohl das Wetter sich nicht von seiner besten Seite zeigte, folgten doch zahlreiche Mitglieder dem Aufruf und fanden sich gut gelaunt am festlich geschmückten Platz an der Lahn in Obermais ein.

„Effata“- Öffne dich

Das Familienfest begann mit einer feierlichen Feldmesse, die vom jungen bravourös aufspielenden Organisten Florian Gutmann und von den zwei Kantorinnen Ulrike Neumayer und Irene Terzer mitgestaltet worden ist. In seiner Festpredigt nahm Präses Dr. Pepi Stampfl auf das hebräische Wort „effata“ Bezug, das im Evangelium eine gewichtige Stelle eingenommen

hatte und das soviel wie „öffne dich“ bedeutet. Jesus habe das Wort zu einem Taubstummten gesprochen, so Pepi Stampfl in seinen Ausführungen, ihn dadurch geheilt und aus seiner gesellschaftlichen Isolation herausgeholt. Jesus habe bei seiner Tat gleich zwei Grenzen überschritten: einerseits hat er heidnisches Gebiet betreten, andererseits einen Unreinen berührt. Dieser Glaubensbericht stelle auch Fragen an uns Kolpinger*innen, wo wir taub seien und nicht hinhören, wo wir Berührung vermeiden und uns der Versöhnung verschließen würden. Gott wolle es anders, aber er könne das nur durch uns tun. Wie wir es aus dem Leben von Adolph Kolping wüssten, habe er Bedrängten Gehör geschenkt und sich der Begegnung mit ihnen nicht verschlossen. Auch wir, die wir seine Nachfolge angetreten

haben, seien dazu aufgerufen, neue und bereichernde Wege zu gehen.

„Anfangen ist das Schwerste (...)“: Aufnahme der Neumitglieder

Die Aufnahme der Neumitglieder in die Kolpingsfamilie fand ganz bewusst im Rahmen der Eucharistiefeier statt. Damit, so Präses Stampfl, würde deutlich gemacht werden, dass die Neumitglieder Teil einer Gemeinschaft seien, die vor allem aus der Begegnung und Verbindung mit Jesus lebe. Die Ärztin Dr. Ulrike Neumayer las stellvertretend für die anderen Aspirantinnen und Aspiranten die Aufnahmebitte vor. Dann wurden die Namen der 26 Männer und Frauen verlesen, die in die Kolpingsfamilie aufgenommen wurden, und die Abzeichen gesegnet. Nach der feierlichen Überreichung derselben sprachen



Geselliges Miteinander



Musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes



Spende an Peter Pan

chen alle zusammen das Gebet der Kolpingsfamilie und berührten dabei das Kolpingbanner.

**„(...) treu bleiben das Beste“:
Ehrung verdienstvoller Mitglieder**

Im Anschluss an die Feldmesse fand die Ehrung langjähriger Mitglieder statt. Die Vorsitzende, Annamaria Lastei, wies darauf hin, dass ein ehrenamtlicher Verein nur durch das Engagement seiner Mitglieder funk-

tioniere. Die Kolpingsfamilie Meran könne sich glücklich schätzen, dass es eine Reihe von Mitgliedern gäbe, die über so viele Jahre treu und beständig in der Familie wirkten. Da die Ehrungen für längere Zeit nicht erfolgt seien, habe der neue Vorstand nun wieder an diese lieb gewordene Tradition anknüpfen wollen. Einen unglaublichen Rekord stellte Hugo Wieser auf, der seit 75 Jahren bei der Kolpingsfamilie Meran Mitglied ist. Geehrt wur-



Küchenteam rund um Agnes Mair

den auch Otto Greif, der seit 73 Jahren Mitglied ist und mit der Organisation des Törggelen und der Fischessen die Senioren auch jetzt noch erfreut, der stellvertretende Vorsitzende Heinrich Rottensteiner, Präses Dr. Josef Stampfl und das Vorstandsmitglied Maria Stuefer für jeweils 25 Jahre sowie 38 weitere Mitglieder, die 25 Jahre und darüber hinaus in der Familie tätig sind und waren.

„Schön reden tut's nicht, die Tat ziert den Mann“ (Adolph Kolping)

Aller guten Dinge sind drei. Da die Kolpingsfamilie in diesem Jahr so viel zu feiern hat, möchte sie aus Dankbarkeit für die positive Entwicklung des Vereins auch eine gute Tat setzen. Deshalb überreichte die Vorsitzende der Kolpingsfamilie Frau Elisabeth Laimer der Kinderkrebshilfe „Peter Pan“ einen Scheck von 1.500 Euro, die im Rahmen des Flohmarktes im vergangenen Herbst erwirtschaftet worden sind. Anschließend waren alle Geladenen zu einem schmackhaften Mittagessen und Kuchenbüfett gerufen, um den Tag gesättigt und in geselliger Runde weiterzuführen. ▲

Irene Terzer



Ehrung der Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft



Ehrung von Otto Greif für 73 Jahre Mitgliedschaft



Ehrung von Hugo Wieser für 75 Jahre Mitgliedschaft



Kolpingsfamilie Brixen

Ausflug nach Kastelruth

Am Sa., den 12. Oktober 2024, fand der Herbstausflug der Kolpingsfamilie Brixen mit dem Ziel „Königswarte in Telfen/Kastelruth“ statt.

Es war der zweite Anlauf für diesen Wandertag, nachdem er im Vorjahr wegen schlechten Wetters abgesagt werden musste. 30 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt; der Vorsitzende Joachim Kerer lobte in seiner Begrüßung mit Freude das große Interesse für diese Veranstaltung. Die Organisation dieser Wanderung mit der Einkehr zum Mittagessen in der Sportbar Laranz hat unser Vorstandsmitglied Veronika Profanter übernommen. In kleinen Gruppen marschierten die Teilnehmer durch den stimmungsvollen Wald, bis sie zu einer Aussichtsplatte kamen, die Königswarte. Ein herrlicher Rundblick auf das Rittner Hochplateau belohnte alle für die Anstrengung. Auf einem anderen angenehmen Waldweg ging es zurück zum Sportplatz, wo jeder sein Mittagessen nach Wahl einnehmen konnte. Es blieb sogar noch Zeit für ein gemeinsames Kartenspiel. Einige wanderten bis in das Dorf, denn dort war genau das Wochenende der Kastelruther Spatzen. Eine Unmenge an Fans und



Touristen waren wegen dieses Festes dort zu sehen. Allmählich war es Zeit zum Bus zu gehen, voller Eindrücke

und zufrieden über diesen schönen Tag kamen die Teilnehmer wieder in Brixen an. ▲

Renate Ralsler



TYROLIA

Papier - Bürobedarf

Ordner - Druckerpatronen - Haushalt

Schultaschen - Rucksäcke

Fotoalben - Briefpapier - Spiele

Meran - Lauben 64

Tel. 0473 23 72 64 - Fax 0473 21 18 85

www.tyrolia-papier.com - info@tyrolia-papier.com



Kolpingsfamilie Bozen

Seniorenrunde

Am Freitag, 18. Oktober begann die Seniorenrunde der KF's von Bozen und Haslach wiederum mit ihrer Tätigkeit im Arbeitsjahr 2024/25.

Beim ersten Treffen – aufgrund verschiedener Widrigkeiten - kamen leider nicht so viele Personen, wurde Rück- und Vorschau gehalten. Es wurde eine Power Point Präsentation über die Aktivitäten vom Juni bis Oktober 24 gezeigt. Dabei wurde vom

Meeraufenthalt im Juni, von den 8 Sommerfahrten, von der traditionellen Wallfahrt nach Maria Weissenstein berichtet. Das neue Programm wurde vorgestellt. Es enthält liebevoll gewonnene Veranstaltungen und auch Neues. So werden zwei Vorträge angeboten: Wie gestalte ich meine Erbschaft richtig? Und: Was kann ich für meine Herz- Gesundheit tun? Beides Themen von großem Interesse und von Wichtigkeit. Besuche – z.B. Evan-

gelische Kirche in Bozen – verschiedene Feiern, Preiswatten u.ä. stehen ebenso auf dem Programm.

So gilt es nur mehr zu sagen:
ICH/DU bin dabei!!

Jede(r) ist herzlich willkommen.
Vierzehntägig immer freitags von 15-17 Uhr im Kolpinghaus Bozen.

Danke an alle, die bisher aktiv dabei waren und mitgestalteten! ▲

OvD



Resch Möbel zeigt maßgeschneiderte Gesamtlösungen. Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin!

ECHTES HANDWERK

TISCHLEREI GARGAZON SHOWROOM KARDAUN

Tel. 0471 09 52 00
www.resch.it

RESCH
INTERIORS





Kolpingsfamilie Brixen

Weltgebetstag der Kolpingsfamilien

Am 27. Oktober erinnern sich alle Mitglieder der weltweiten Kolpinggemeinschaft jährlich an die Seligsprechung des Gründervaters Adolph Kolping im Jahre 1991.

Im Jahr 2024 steht das Kolpingwerk Uganda im Fokus. Eine Gruppe der Kolpingsfamilie Brixen hat sich am 23. Oktober im Pfarrwidum mit Präses Florian Kerschbaumer getroffen, um gemeinsam zu beten und zu singen. Im ersten Teil der Andacht hörten die Teilnehmer einige interessante Angaben über das Land Uganda, ebenso verlas unser Präses Informationen über den Wirkungsbereich von den Kolpingsfamilien in diesem fernen Land. ▲

Renate Ralsler



Alle sind gekommen



Präses Florian Kerschbaumer



Beim Gebet

<p>Inneneinrichtungen</p> <p>Fenster</p> <p>Türen</p> <p>Treppen</p> <p>Altbausanierung</p> <p>ISO 9001 – ISO 14001</p>	  <p>PLANKL</p> <p>Die Tischlerei seit 1887</p> <p>39050 Jenesien (BZ) · Dorfstraße 10</p> <p>Tel. 0471 354142 · www.plankl.it</p>
--	--



Kolpingsfamilie Sterzing

Kolping Sterzing feiert den Weltgebetstag für Kolping Uganda

Mit einer schönen Feier beging die Kolpingsfamilie den Weltgebetstag am 2. November im Kolpingsaal. Nach einem kurzen Vortrag zu Uganda gestaltete Erika eine feierliche Besinnung. Anschließend verköstigte uns Monika mit einer leckeren, afrikanischen Lauch-Karotten-Erdnuss-Suppe und die von Stefan organisierte Pizza.

Einige Gedanken zu den Texten des Weltgebetstages

In der ersten Lesung gibt der Prophet Jeremia den Menschen, die sich in schwierigen Zeiten im Exil befanden - namentlich nennt er Blinde, Lahme und schwangere Frauen - Botschaften der Hoffnung. Sie kamen weinend zu ihm, aber der Prophet tröstete sie, indem er ihnen die Hilfe und das Erbarmen Gottes, des guten Vaters, zusagte.

In ähnlicher Weise gab der Selige Adolph Kolping vielen Menschen Hoffnung, vor allem den Gesellen, die am Rande der Gesellschaft standen, aber von seiner Botschaft berührt wurden. Die Zeiten Adolph Kolpings waren geprägt von Bürger-

kriegen, Arbeitslosigkeit und dem Mangel an Glauben. Aber der Selige bemühte sich, die Situation der Menschen zu verbessern und ihnen Mut zuzusprechen.

Auch wir sind eingeladen, einander und anderen Menschen Hoffnung zu geben.

Deshalb möge jeder den Aufruf Adolph Kolpings bejahen: „Erst will ich mich bestreben, Mensch zu sein ... der Wahrheit ein Zeuge, dem Mitmenschen ein Bruder, eine Schwester sein.“ Das heißt nichts anderes als: einander zur Seite zu stehen und zu trösten, einander zu helfen und füreinander da zu sein, beseelt von unerschütterlichem Glauben und Vertrauen auf die Hilfe von oben.

Tatsächlich können uns die aktuellen sozialen und gesellschaftlichen, die politischen und ökologischen Probleme oft mutlos machen: die steigende Armut, die Kluft zwischen Arm und Reich, Machtkämpfe und sinnlose Kriege, Migration, Umweltzerstörung, Klimakrise.

Oft fühlen wir uns machtlos, doch als Christen dürfen wir die Hoffnung auf ein besseres Leben nicht verlieren. Wo wir positiv wirken können, ist dort, wo Gott uns hingestellt hat, ganz nach dem Motto Adolph



Kolpings: „Tue jeder in seinem Kreise das Beste, wird's bald in der Welt auch besser aussehen.“ (VK 1853, S. 94). ▲

Martina Messner

Termine:

27.11.24 und 28.11.24

um 14:00 Uhr – im Kolpinghaus
Gemeinsames Adventskränze binden

29.11.24

von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr
Verkauf der Kolping-Adventskränze vor dem Kolpinghaus. Mit dem Erlös unterstützen wir soziale Projekte.

5.1.25 – 16:30 Uhr – Kolpingsaal
Weihnachtsfeier mit Haussegnung

9.2.25 – 14:00 Uhr – Kolpingsaal
Preiswatten

15.3.25
Mitgliederversammlung im Kolpingsaal

24.4.25 - 27.4.25
Rad- und Kulturreise nach Bibione





Kolpingsfamilie Brixen

7. Herbsttreffen der Kolpingsfamilie Brixen

Am Samstag, den 26. Oktober, fand heuer bereits zum siebten Mal das Herbsttreffen der Kolpingsfamilie Brixen statt.

Viele Mitglieder sind der Einladung gefolgt; Joachim Kerer begrüßte mit Freude die anwesenden Gäste, wobei er auch vier Vertreter aus der Kolpingsfamilie Meran herzlich willkommen heißen durfte. Namentlich begrüßte er den Vorsitzenden von Kolping Südtirol Kurt Egger, sowie die Vertreter aus der Politik Magdalena Amhof, Bettina Kerer und Paula Bacher. Diese richteten ebenso kurze Grußworte an die Anwesenden, wobei sie besonders den großen Wert „miteinander Zeit zu verbringen“ hervorhoben.

Weiters waren bei diesem Treffen auch jene Kolpingfreunde eingeladen, welche beim Altstadtfest im August mit viel Einsatz zu einem gu-

ten Gelingen beigetragen haben. Für die musikalische Umrahmung dieser Veranstaltung sorgte heuer Georg Frener mit seiner steirischen Ziehharmonika. Das Törggelenü mit Gerstesuppe, Schlachtplatte, süßen Krapfen und gebratenen Kastanien schmeckte wiederum vorzüglich. Alle diese Köstlichkeiten wurden von der Kolpingmensa vorbereitet - und Margit und Antonia waren auch am Abend in der Küche. Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Brixen holte sie in den Saal und dankte ihnen für diese Mühen; der Applaus der Anwesenden war wohl eine Bestätigung für die gute Zusammenarbeit von Kolpingsfamilie und Kolpinghaus.

Sehr viel Beifall erhielt auch die große Gruppe der Helfer vom Altstadtfest, nachdem sie namentlich genannt wurden und zusätzlich ein kleines Geschenk als Zeichen der Dankbarkeit bekamen.



Es war wiederum ein gelungener Abend mit vielen Gesprächen, wertvollen Begegnungen und einfach nur Gemütlichkeit. ▲

Renate Ralser



Theologie aktuell

Das Matthäusevangelium: Die Gleichnisse Jesu (Kap.13,1 – 58) · 7. Teil

Das Gleichnis ist eine literarische Gattung, eine Ausdrucksform, die meist eine festgeprägte Einleitung hat. Die Pointe steht durchwegs am Ende der Erzählung. Hie und da bleibt die Gleichniserzählung offen, um den Hörer, die Leserin nachdenklich zu lassen. Neben dem Gleichnis gibt es auch die Parabel, die Metapher, die Allegorie und die Beispiel-erzählung. Im 13. Kapitel haben wir eine Sammlung von 7 Gleichnissen.



Jesus hat Gleichnisse erzählt, um seine Botschaft vom Reiche Gottes (Matthäus spricht häufig vom Himmelreich, da die Juden das Wort Gott nicht aussprechen dürfen) zu verdeutlichen. Hie und da werden auch die Gleichnisse den Jüngern näher erklärt. Das ist bereits ein Hinweis, dass das Gleichnis nicht mehr im ursprünglichen Sinn verstanden wurde und wohl auch nicht zur engeren Verkündigung Jesu gehört, sondern in der urchristlichen Verkündigung neu gedeutet wurde. Beispielhaft dafür wäre das „Sämannvergleichnis“ (Mt 13, 3-9 und 13,18-23). Der ausgestreute Same ist Botschaft und zugleich auch der Hörer der Botschaft. Zudem wird der „Sämann“ nicht näher erklärt. So kann der Sämann für Jesus stehen, aber auch für jeden christlichen Verkünder. Wer aufmerksam die Gleichnisse durchliest, bemerkt rasch, wie Jesus auf die Gefühlsebene der

Menschen eingeht und weniger auf die rationale, logische Denkweise. Damit bieten die Gleichnisse Orientierungshilfen zur Lösung von zentralen Lebensproblemen. Hilfreich dafür sind die Gleichnisse vom „Schatz im Acker“ und der „Perle des Kaufmanns“ (Mt 13, 44-45). Der „Acker“ ist unsere Lebenswelt, so heißt es im Vers 38. Das „Himmelreich“ wird also nicht in eine unwirkliche Ferne gerückt, sondern als der höchste Wert mitten in unserem Leben beschrieben, den es zu finden gilt. Der Bauer und der Kaufmann verkaufen ihre bisherigen Güter, sobald sie den „höchsten Wert“ gefunden haben. Es ist interessant, wie Matthäus den gesamten Prozess dabei beschreibt: auf die Suche gehen, ihn behutsam vor dem Zugriff „Unbefugter“ bewahren, verkaufen und kaufen. Damit wird das „Himmelreich“ nicht als ein statischer Endzustand jenseits unseres irdischen Lebens gesehen, sondern als dynamischer Prozess hier auf der Erde. Durch solche Gleichnisse gehen uns ein tieferer Sinn und die Priorität für Religion und Ethik auf. Die Sehnsucht nach dem „Schatz im Acker und der Perle“ ist auch heute in vielen Menschen wach. Sie spüren dies und sind bereit, ihre Lebenshaltung zu verändern. Oder betrachten wir das Gleichnis vom „Fischnetz“ (13, 47-50). Es wird hier ausgesagt, dass nichts „gleich-gültig“ ist. Gottes Gerechtigkeit vollzieht sich in einer klaren Scheidung zwischen den „Guten“ und den „Schlechten“. Diesem Netz Gottes kann man nicht entgehen. Gedacht ist hier wohl an die Situation nach dem Tode des Einzelnen, vielleicht auch aller Menschen. Die Worte „Heulen und Zähneknirschen“ (Vers 50) können sich bereits auf das konkrete Alltagsleben beziehen. Es gibt im Leben Schicksalsschläge, die die Menschen sehr



unterschiedlich verarbeiten. Die einen verfallen in Verbitterung, Depression, Isolation, klagen Gott für ihre Situation an und verlieren jegliches Vertrauen in ihn. Andere haben die Kraft, ihre Niedergeschlagenheit zu überwinden, vielleicht gerade durch die Hilfe eines Mitmenschen, der Vertrauen, Nähe, Lebensmut schenkt. Auch solche Gleichnisse helfen mit, das Leben als „Aufgabe“ und „Auftrag“ zu sehen, bei dem letztlich „abgerechnet“ wird, wobei stets die Barmherzigkeit und Liebe Gottes vorhanden sind. Die Gleichnisse Jesu sind geeignet, um zu sich selbst zu finden, wenn auch durch so manche Umwege. Umwege sind oft gute Voraussetzungen zu klarer Einsicht und gelungener Umkehr. Sie sind gleichsam die geöffneten Türen, durch die wir mit den vielen von Gott geschenkten Begabungen eintreten können zum Lobe Gottes, zur Mithilfe am Gelingen des Lebens vieler Mitmenschen und zur Bereicherung und Verwirklichung des eigenen Lebens.

Herzlich grüßt

Kolpingpräses Pepi



Du bist die Perle

Die Notwendigkeit des Erinnerns

Bosnien – ein Land, dessen Name bei vielen Erinnerungen an den brutalen Krieg der 1990er Jahre wachruft. Die jüngste Bildungsreise, die von Bozen aus durch Kroatien bis nach Bosnien führte, bringt uns nicht nur an die Schauplätze schrecklicher Ereignisse, sondern ruft auch die Wichtigkeit des Erinnerns und der Mahnung in den Fokus.

Diese Reise ist mehr als eine historische Exkursion; sie ist eine Aufforderung, die Lektionen der Vergangenheit zu bewahren, um die Zukunft zu sichern. Der erste Halt führte uns nach Jasenovac in Kroatien. Hier, an einem ehemaligen Konzentrationslager, erinnert nur noch eine einsame, weit in den Himmel ragende Betonblume an das Ausmaß menschlicher Grausamkeit. Das Mahnmal wurde von Marschall Tito selbst angeordnet, gleichzeitig veranlasste er den Gebrauch der Materialien für den Wiederaufbau zerstörter Dörfer in der Umgebung, eine Erinnerungskultur vergangener Tage.

Angekommen in Sarajevo wurden die Spuren des Krieges nun auch lebendig. Der Besuch der Nationalbibliothek, die 1992 während der Belagerung in Flammen aufging,

und des War of Childhood Museums boten tiefe Einblicke in die Auswirkungen des Krieges auf das tägliche Leben. Ein Spaziergang entlang der berühmten „Sniper Allee“, durch die Menschen täglich ihr Leben riskierten, und die Besichtigung des Tunnels unter dem Flughafen, der als Rettungsader diente, zeigten den Widerstand und Überlebenswillen der Menschen Sarajevos. Richtig bewusst werden die Spuren des Krieges aber auch an den kleinen, noch immer vorhandenen Narben der Stadt. Man erkennt Einschusslöcher in den Hauswänden, und Risse in den Straßen, sogenannte „Blumen von Sarajevo“, entstanden bei Einschlägen der Granaten. Insgesamt harrte die Stadt 4 Jahre unter der Belagerung aus. Lebensmittel waren knapp - Fluchtkorridore, kulturelle Veranstaltungen in den Trümmern der Gebäude und wenig Chancen auf Verbesserungen zierten das Alltagsleben. Die Fahrt verlief weiter Richtung Osten, hin zur serbischen Grenze. Die heutige politische und geographische Lage ist komplizierter als irgendwo sonst in Europa, was auch an diesem Beispiel erkennbar wird. Während wir uns noch auf bosnischem Staatsgebiet befinden, betreten wir gleichzeitig den Boden der Republika Srpska, einer autonomen Region

in Bosnien, welche mehrheitlich von Serben bewohnt wird, sich näher an Serbien als an Bosnien fühlt. Gleichzeitig existieren ehemals muslimisch geprägte Exklaven, eine davon besuchen wir. Und zwar die Stadt Srebrenica - einer der erschütterndsten Orte des Landes. Hier fand der Völkermord an über 8000 Bosniaken statt. Das Treffen mit Hasan Nuhanovic, der als Übersetzer der UN inmitten der Geschehnisse des Völkermords tätig war, und das Gespräch mit Bekir Halilovic führten uns die schrecklichen Ereignisse von damals eindrucksvoll vor Augen. Das Memorial Center und der Genozidfriedhof in Srebrenica waren stille, aber eindringliche Mahnmale für die Schrecken des Krieges. Gleichzeitig werden die Ereignisse der 90er Jahre von Seiten der Republika Srpska noch heute nicht anerkannt, Geschichtsbücher neu geschrieben und somit die Möglichkeit der Erinnerung verwischt.

Weiter in Tuzla besuchten wir das Identifikations-Zentrum, das mit DNA-Tests versucht, die Gebeine aus Massengräbern ihren Familien zuzuordnen, damit diese in Würde beigesetzt werden können. Die Stadt zeigt den Versuch einer Versöhnung - an diesem Ort wohnen Serben, Bosniaken, Kroaten, egal welchen Glaubens zusammen. Auch während der



Einschusslöcher Sarajevo



Friedhof Srebrenica



Jasenovac



Memorial Center

Kriegsjahre waren die Menschen hier nicht durch ihre ethnische Herkunft getrennt, sondern standen zusammen und schafften so die Befreiung. Eine Linde, gepflanzt am Hauptplatz von Tuzla, ist dem Friedens- und Umweltaktivisten Alexander Langer gewidmet. Auch auf die nach ihm benannte Stiftung treffen wir immer

wieder in diesem Land. Diese Reise hinterließ die Erkenntnis, wie fragil Frieden ist und wie wichtig es ist, Erinnerungen an vergangene Konflikte zu bewahren. Die Erfahrungen, die in Bosnien und Herzegovina gesammelt werden konnten, sind nicht nur Lektionen aus der Geschichte, sondern auch ein Aufruf,

uns für eine friedliche und solidarische Zukunft einzusetzen. Gerade in einer Zeit, in der Europa und die Welt vor neuen Herausforderungen steht, müssen wir wachsam bleiben und die Werte des Respekts und der Verständigung verteidigen. ▲


Anton van Gerven



**30 TAGE
KOSTENLOS
TESTEN**

DISKRET. PERSÖNLICH. EINMALIG.

Jedes Stück ein Unikat, angepasst an Ihre persönlichen Anforderungen. Die neuen Hörsysteme sind nahezu unsichtbar und bieten hohen Hörkomfort und besten Klang.

 [zelger.it](https://www.zelger.it)
T 800 835 825

 **ZELGER**
Ihre Hörexperten

Europäische Zusammenarbeit



Ende September reiste die Kolpingjugend nach Satu Mare in Rumänien, um an einem europäischen Projekt teilzunehmen, das die interkulturelle Zusammenarbeit und soziale Integration fördert. Die Region um Satu Mare steht an der Grenze zu Ungarn und der Ukraine und ist durch das Zusammenleben verschiedener ethnischer Gruppen geprägt – darunter Rumänen, Ungarn, Deutsche und Roma.

Ein wichtiges Thema der Reise war die europäische Dimension der Zusammenarbeit zwischen Rumänien und den angrenzenden Staaten. Die Teilnehmer diskutierten die komplexen politischen und sozialen Einflüsse, insbesondere die Rolle Ungarns, das durch gezielte Unterstützung und Förderung seiner Minderheiten in Rumänien präsent ist. Die ungarische Regierung unterstützt beispielsweise Schulen und Gemeinschaftszentren, die dazu beitragen, dass sich besonders junge Roma Ungarn zugehörig erklären. Eine gewisse Ähnlichkeit mit Südtirol, hinsichtlich der geografischen Verteilung von drei Sprachgruppen, lässt sich in der Region Siebenbürgen ausmachen. Die Gewichtung der sprachlichen Unterschiede, der Einfluss aus den Nachbarländern oder auch der Umgang mit sprachlichen Förderungen

für Kinder, vor allem aus der Ukraine, lassen aber auch Unterschiede feststellen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der sozialen Arbeit, die von Organisationen wie der Caritas in Satu Mare geleistet wird. In Projekten, die geflüchteten ukrainischen Kindern eine sichere Umgebung und Zugang zu Bildung bieten, erfuhren die Teilnehmenden, wie schnelle und einfache Hilfeentstehen kann, wenn von Seiten der öffentlichen Hand wenig bis gar nichts dahingehend finanziert werden kann. Schulische Angebote der Sprachförderung werden fast komplett von NGOs angeboten. Auch die Förderung der Roma-Kinder passiert über Organisationen wie der Caritas. Freizeitangebote wie Trommelworkshops fördern sprachunabhängig den interkulturellen Austausch und helfen, Barrieren abzubauen. Derartige Initiativen veranschaulichen, wie kreative Ansätze Brücken zwischen Kulturen schlagen können.

Die Kolpingjugend lernte auch die strukturellen Schwierigkeiten kennen, mit denen NGOs in der Region konfrontiert sind. Die Vernetzung zwischen Regierung und Nichtregierungsorganisationen gestaltet sich oft schwierig, was durch bürokratische Hindernisse und fehlende Unterstützung verstärkt wird. Die Caritas in Rumänien unterhält jedoch eine enge Verbindung zur europäischen



Ebene, was ihrem Anliegen Nachdruck verleiht und dazu beiträgt, das Bewusstsein für soziale Themen zu stärken. Es stellte sich zudem heraus, dass eine grenzübergreifende Zusammenarbeit in Rumänien und der Ukraine erst durch den Ausbruch des Krieges vermehrt zustande kam. Diese Reise verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig der interkulturelle Austausch und das soziale Engagement in Europa sind, um ein friedliches und kooperatives Miteinander zu fördern. ▲

Anton van Gerven





Tagung der Geschäftsführer*innen

Vom 1. bis 3. Oktober fand die diesjährige Tagung der Kolping Geschäftsführer*innen in Michaelbeuern Salzburg statt.

Geschäftsführer*innen verschiedener Kolpinghäuser in Österreich, Rumänien und Südtirol widmeten sich gemeinsam mit dem Abt von Michaelbeuern, Johannes Perkmann, dem THEMA wie der Leitsatz der Benediktiner „Ora et Labora“ in der heutigen Zeit gelebt wird und was dies im Alltag bedeutet. Gemeinsam wurde nachgedacht, wie die Geschäftsführer im täglichen Management von den Weisheiten der Benediktiner lernen und profitieren können.

Der Austausch zwischen den Geschäftsführern kam dabei auch nicht zu kurz. Interessant war, dass trotz der Unterschiede der Häuser, viele Themen ähnlich sind. Die Südtiroler Teilnehmer*innen kamen mit interessanten Gesprächen und Impulsen zurück. ▲

Anna Sparber-Holzer



Advanced Technology from A-Z:
Environment, Energy, Water, Buildings.

ATZWANGER SpA
Tel. +39 0471 243 811
info@atzwanger.net
www.atzwanger.net

Bolzano Munich Salzburg Baar Palmanova





Aus dem Kolpingheim Sterzing

Mit 45 Heimjungs, 2 Erzieherinnen, 1 Erzieher und 1 Heimleiterin sind wir ins neue Schuljahr gestartet. Um die Heimgemeinschaft zu stärken haben wir bereits einige Aktionen gestartet.

Spieleabende, gemeinsames Ratschen, Championsleague schauen und vieles mehr .

Kolpingheim Marende



Calcettoturnier mit dem Heim Maria Regina Pacis



Ausflug auf den Rosskopf zur Sommerrodelbahn



Kastanienfest mit dem Heim Maria Regina Pacis



Wir wünschen allen ein gutes Heimjahr! ▲

Anna Sparber-Holzer

Das alljährliche Betriebstörggelen

Rückblick auf ein gelungenes Event

Jedes Jahr im Herbst organisiert das Kolpinghaus Bozen das alljährliche Betriebstörggelen für Mitarbeiter/innen und die Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrates.

Es ist nicht nur eine Gelegenheit, um kulinarische Köstlichkeiten zu genießen, sondern vor allem den Teamgeist zu stärken und die Beziehungen zwischen den Mitarbeitern/innen untereinander und den Verantwortlichen des Hauses zu vertiefen. In diesem Jahr fand das Betriebstörggelen im renommierten Paulser Dorfkeller von St. Pauls statt, der ein unvergessliches Erlebnis für alle bot. Die festliche Stimmung wurde durch die stimmungsvolle Musik unterstrichen zu der später auch getanzt wurde. ▲

Armin Holzer



Kolping Präsidentin von Österreich wird gefeiert

Christine Leopold – seit 2006 leitet sie als Nachfolgerin des in Südtirol sehr bekannten österreichischen Zentralpräses Ludwig Zack - den Kolpingverband in Österreich.

Präsidentin Leopold feierte ihren runden Geburtstag – 60 Jahre – schon Anfang August, aber im großen Kolpingrahmen erst am 19. Oktober bei der Bildungskonferenz von Kolping Österreich in Innsbruck.



Im Hotel „Grauer Bär“ im Zentrum der Tiroler Landeshauptstadt, wurde bei einem Abendessen – „Fest für Christine“ die Präsidentin gefeiert und für ihren Elan und ihr Engagement gedankt. Zahlreiche Jugendwohnhäuser, Sozialeinrichtungen und weitere Projekte hat sie vorantreiben und begleiten dürfen.

Ihre Karriere begann 1990 als Assistentin der Geschäftsführung in Wien. Ihr Fokus: Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen und ihnen zu einem selbständigen Leben verhelfen.

Bundespräses Gerald Gump und Bundessekretär Wolfgang Engelmaier würdigten das großartige Schaffen

von Christine. Kolping Vertreter aller Bundesländer Österreichs schlossen sich in Grußadressen, bei Sketchen und Darbietungen, dem Gratulationsreigen an.

Auch das 10. Bundesland Österreich - Südtirol - war durch den Nationalvorsitzenden Kurt Egger und dem ehemaligen Zentralsekretär und Ehrenmitglied von Kolping Österreich Otto von Dellemann vertreten. Beide unterstrichen die enge Verbindung zu Kolping Österreich.

Alle aus Nah und Fern wünschen Christine Gesundheit, Glück, Gottes Segen und weiterhin viel Kraft für ihre wertvolle Arbeit.

Ad multos annos!! ▲

OvD

Kolping hilft heute Menschen erfolgreich ihr Leben zu meistern

wie zu Adolph Kolpings Zeiten

Die Familie Mehr Ali mit ihren zwei Mädchen machte sich 2012 von Afghanistan auf den ungewissen Weg in eine hoffentlich bessere Zukunft. Über Russland, Norwegen, Frankreich landeten sie 2017 in Bozen. Für den Vater, einen ausgebildeten Lehrer, war von Anfang an wichtig, dass seine Kinder eine gute Ausbildung bekommen.

Die Ältere der beiden, Mahdya, konnte ab 2019 die Walter-von-der-Vogelweide Oberschule besuchen. Ihre Begabung, verbunden mit Fleiß und Ausdauer, fiel dort Frau Prof. Iris Tatz auf, die sich sehr um das weitere Fortkommen dieser Schülerin bemühte.

Immer wieder fand sie Förderer, wenn es um das Weiterkommen von Mahdya ging. Nach dem sehr guten Abschluss der Schule ging es darum,



den Berufswunsch, Ärztin zu werden, möglich zu machen. Und Frau Tatz wusste auch hier einen Weg: Giorgio Nesler, den Nationalsekretär von Kolping Südtirol.

Dieser nützte die Kontakte zu Kolping Tirol und vom dortigen Vorsitzenden Stefan Spieß kam sofort ein positives Echo. Zusammen mit dem Kolpinghaus Innsbruck wurde eine Lösung gefunden, die vor allem die finanzielle Möglichkeit der Familie berücksichtigte. Beide Eltern arbeiten im Tourismus in Meran, deren Einkommen hätte das Studium nicht finanzieren können. Und ein staatliches Stipendium scheiterte für das erste Studienjahr an gesetzlichen Vorgaben.

Um in Österreich zum Medizinstudium zugelassen zu werden, ist ein aufwändiger Test zu bestehen. Der Zulauf ist enorm, in Innsbruck jedes Jahr an die 2.300 Anmeldungen, von denen ca. 15 % dann wirklich zu studieren beginnen.

Für Mahdya war diese Möglichkeit im ersten Jahr nicht möglich, sie entschied sich als Übergangslösung zum 6semestrigen Pharmaziestudium. Dort verschafft sie sich viele Grundkenntnisse, die sie dann im Medizinstudium anwenden wird können. Zwei Semester sind vorbei und im Juli ist sie dann zum Medizintest angetreten. Es ist sich leider nicht ganz ausgegangen, aber sie hat Erfahrungen gesammelt und viele Teilnehmer kennengelernt, die schon zweimal dabei waren. Auch sie wird nächstes Jahr wieder antreten. Und wird in der Zwischenzeit ein Zweitstudium Chemie beginnen, wo sie sich auch neues Wissen für den unumstößlichen Berufswunsch aneignet: **Eines Tages wird sie Ärztin sein!**

Viele gute Wünsche auch von Kolpingfreunden nördlich und südlich des Brenners begleiten sie auf diesem Weg. ▲

Josef Ursprunger

Kolpingsfamilie Algund zu Gast bei Diakonweihe in Augsburg



Am 12. Oktober 2024 hat Bischof Dr. Bertram Meier (7.v.l.) im Augsburger Dom Werner Lohner, den Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Gundelfingen (6.v.r.), mit zwei anderen Kandidaten zu ständigen Diakonen geweiht.

Den Gottesdienst feierte auch Luise (5.v.r.) und Helmut Tissot (4.v.l.) und Elisabeth (5.v.l.) und Arnold Gamper (6.v.l.) von der Südtiroler Partner-

Kolpingsfamilie Algund mit. Beim Empfang zur Einführung in seiner Heimatgemeinde am 13. Oktober hat Helmut Tissot den neugeweihten Diakon und die Gäste mit einem Fass Südtiroler Wein überrascht und Arnold Gamper trug das Algunder-Kolpingbanner. Mit auf dem Bild auch die Ehefrau von Werner Lohner Elke (3.v.l.), die Tochter Anna (2.v.r.), der Sohn Johannes (4.v.r.) und die Schwester Marlene Jaud (3.v.r.). Auch Kolping-Diözesanvorsitzender

Robert Hitzelberger (r.), Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer (2.v.l.) und Cornelia Mitracica (l.), die Hausfrau von Alois Zeller, feierten den Weihegottesdienst mit. Alois Zeller, der nicht nur Kolping-Diözesanpräses sondern auch Stadtpfarrer in Gundelfingen war, war auch mit dabei, ist aber leider nicht auf dem Bild.

Ein ausführlicher Bericht und Bilder gibt es auf www.kolpingwerk-augsburg.de/B4717.

Fahrt nach Augsburg zur Diakonweihe

Am 11. Oktober folgten 4 Mitglieder der Kolpingsfamilie Algund der Einladung zur Diakonweihe nach Augsburg.

Wir waren im Hotel zum Dom untergebracht und wurden von unserem Freund Alois Zeller, dem ehemaligen Kolping-Diözesanpräses von Augsburg, zum Essen eingeladen.

Nach dem Essen war noch eine kleine Stadtbesichtigung mit Alois Zeller angesagt. Werner Lohner der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Gundelfingen, unsere Kolping Patenschaft, wurde am Samstag, 12. Oktober im Hohen Dom zu Augsburg von Bischof Bertram zum Diakon geweiht.

Im Anschluss wurden wir zum Essen ins Kolpinghaus Augsburg eingeladen. Am Sonntag dann ging es weiter nach Gundelfingen, wo Werner den Einführungsgottesdienst in der Pfarrkirche mitgestaltete.

Die Kolpingsfamilie Algund und Kolpingsfamilien aus dem Umkreis waren mit ihren Bannern vertreten.

Anschließend gab es eine kleine Feier im Pfarrzentrum, wo Helmut mit gutem Wein die Gäste versorgte.

Am späten Nachmittag war dann wieder die Heimreise angesagt. ▲

Arnold Gamper





Weihnacht im Wirtshaus



Es war Heiligabend in den 1950er-Jahren, einer Zeit, in der die Tage ruhiger und die Nächte dunkler schienen, und dennoch lag immer ein Hauch von Erwartung in der Luft.

Die Bozner Altstadt war in warmes Licht getaucht; die dünne Schneeschicht, die in der Dämmerung auf den alten Pflastersteinen glitzerte, ließ die Welt wie verzaubert wirken. In einer kleinen Gastwirtschaft, geführt von meiner Mutter, herrschte geschäftiges Treiben. Doch es war inzwischen spät geworden, und langsam leerte sich das Lokal. Es war fast zehn Uhr, die Zeit, um das Lokal zu schließen und endlich das Weihnachtsfest mit der Familie zu feiern.

Gerade als meine Mutter sich daran machte, die letzten Gläser zu spülen, fiel ihr Blick auf einen älteren Mann, der an der Theke saß. Er war ein Fremder, ohne Zuhause und ohne festen Platz im Leben. Die Jahre und Entbehrungen standen ihm ins Gesicht geschrieben, und doch war da ein weicher Glanz in seinen Augen, ein Funken Hoffnung vielleicht. Er schaute meine Mutter an, und in diesem Blick lag eine stumme Bitte, die ihr Herz erreichte.

Nach kurzem Zögern trat meine Mutter auf ihn zu. „Gibt es ein Zuhause, wo das Weihnachtsfest gefeiert wird?“

fragte sie leise. Der Mann schüttelte den Kopf. Und so lud sie ihn ein, den Heiligen Abend bei uns zu verbringen. Wir waren viele Kinder, unruhig vor Vorfreude, und die kleinsten saßen in der Küche am abgekühlten Herd. Das Knistern des Ofens und eine flackernde Kerze erfüllten den Raum mit einer besonderen Wärme. Die größeren Kinder machten sich bereit zur Miternachtsmesse, zogen ihre schweren Mäntel über und nickten dem Fremden freundlich zu. „Ein gesegnetes Weihnachtsfest“, murmelten sie, bevor sie in die kalte Nacht hinausgingen.

Als das Glöcklein endlich klingelte, war das das lang ersehnte Zeichen: das Christkind war da! Aufgeregt liefen wir Kinder in den Speisesaal des Lokals, wo der Christbaum auf uns wartete. Er war prachtvoll geschmückt mit Engelhaar, Glaskugeln und echten Kerzen, die ihr weiches, warmes Licht über das Wirtshaus warfen. Daneben stand die Weihnachtskrippe, sorgfältig aufgebaut mit winzigen Figuren von Maria und Josef, dem Christkind und den Hirten. Der Raum strahlte eine stille, erhabene Schönheit aus, die sogar uns Kinder für einen Moment innehalten ließ.

Wir wollten schon zu den Spielsachen unter dem Baum greifen, doch zuerst war die Weihnachtsbotschaft an der Reihe. Abwechselnd lasen wir vor und

als die letzte Zeile verklungen war, sangen wir gemeinsam „Stille Nacht, heilige Nacht“. Die Stimmen klangen still, getragen von einer tiefen Freude, die alles umhüllte. Dann endlich begann die Bescherung.

Auch der Fremde bekam ein kleines Päckchen. Es war eine Tafel Schokolade und ein paar warme Socken. Als er das Päckchen öffnete, sah ich, wie seine Hände leicht zitterten. Tränen glitzerten in seinen Augen, als er meine Mutter ansah und, sichtlich überwältigt, murmelte: „Wirtin, das ist das schönste Weihnachtsfest, das ich je erlebt habe.“ In diesem Moment erhellte ein warmes Lächeln sein Gesicht, und es schien, als sei die Last der Jahre für einen Augenblick vergessen.

Für meine Mutter war dieses einfache „Danke“ das größte Geschenk, das sie an diesem Abend hätte erhalten können. Die Feier endete mit einem herzlichen „Frohe Weihnachten“, das wir uns gegenseitig zuflüsternten, bevor der Fremde wieder in die Nacht hinaustrat. Noch Jahre später erinnerte ich mich an diesen Abend und daran, dass Weihnachten nichts mit Reichtum oder Besitz zu tun hat. Es war ein Fest der Herzen, und das Strahlen des alten Mannes war ein Licht, das für immer in unseren Erinnerungen leuchten sollte. ▲

Lisi Ausserer

Bildungshaus Kloster Neustift



3. EEH Fachtagung

„**Mut zur Nähe ... und dann? Vom Verbinden und Verbundensein**“, so lautet der Titel der 3. EEH-Fachtagung, die **vom 14.11. – 16.11.2024** im Bildungshaus Kloster Neustift stattfindet.

EEH steht für Emotionelle Erste Hilfe - ein körperorientierter Beratungsansatz, der eine liebevolle Eltern-Kind-Bindung in der Schwangerschaft, der Geburt und in der Zeit danach unterstützt. Das Konzept der EEH basiert auf einem wertschätzenden Dialog von Lebensbeginn an und zeigt Wege auf, wie ein konstruktives Miteinander auch in herausfordernden Situationen gelingen kann.

Eröffnet wird die EEH-Tagung am 14. November um 19:00 Uhr mit einem Vortrag des renommierten Soziologen und Zukunftsforschers Prof. Dr. Hartmut Rosa. Er spricht über „Zukunft trotz Kontrollverlust: Über zwei Formen des Weltvertrauens“.

Beim Fachtag am Freitag, den 15. November setzen Vivian Dittmar, Florian Pallua, Cornelia Reichlin und Hartmut Rosa in ihren Beiträgen Impulse zum Thema „Mut zur Nähe ... und dann?“ und beleuchten dabei unterschiedliche Perspektiven. Hartmut Rosa spricht über „Resonanz als Grundbedürfnis und Entfremdungsrisiken spätmoderner Gesellschaften“, Florian Pallua über den „Zeitgeist junger Menschen“ und Vivian Dittmar widmet sich in ihrem Beitrag dem Thema „Gefühle als Kraft“.



Cornelia Reichlin schließt den Fachtag mit ihrem Vortrag „Warum Nähe Mut braucht“. Moderiert wird die Tagung von Anna Egger im Dialog mit Barbara Walcher.

Vertiefung bieten die Workshops „Oje, sie wachsen! Bindungs- und körperorientierte Begleitung von Familien mit Kleinkindern“ mit Cornelia Reichlin am Do. 14.11.2024 und „Der emotionale Rucksack: Wie wir mit ungesunden Gefühlen aufräumen“ mit Vivian Dittmar am Sa. 16.11.2024.

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, bereits im Vorfeld über die

Tagung bzw. einzelne Angebote zu berichten.

Gerne vermitteln wir den Kontakt zu den Referierenden und unterstützen Sie bei der Terminabstimmung für Interviews.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Interesse an einer Berichterstattung haben, und stehen für weitere Abstimmungen jederzeit zur Verfügung.

Pressekontakt:

Andrea Hauser

andrea.hauser@kloster-neustift.it

Tel. 0472 824362



Kurse im Haus der Familie

Winter 2024/2025



Yoga und Tanz

Der Workshop bietet die Möglichkeit, unseren Körper auf verschiedenste Art und Weise in Bewegung zu bringen.

Sa. 04.01.25 um 09:00 Uhr –

So. 05.01.25 um 17:00 Uhr

**(Johanna Huter,
Katharina Schwärzer)**

Portrait-Zeichnen und Malen

Wir lernen verschiedene Hautfarben zu mischen, Tonwerte zu erkennen, ein Porträt von Grund auf aufzubauen und es mit Leben und Ausdruck zu füllen.

Fr. 10.01.25 um 15:00 Uhr –

Sa. 11.01.25 um 15:00 Uhr

(Barbara Natter)

Weil i di mog –

Jahresgruppe für Paare

In dieser Jahresgruppe macht ihr euch gemeinsam mit anderen Paaren auf den Weg. Die regelmäßigen Paar-Treffen schaffen Raum für Austausch Selbsterfahrung und Begegnung mit dem/der Partner:in.

Sa. 11.01.25 von 15:00 bis

18:00 Uhr (4 weitere Treffen)

(Toni Fiung)

Yoga und Klang

Achtsamkeit, Konzentration, Körpergefühl und Entspannung werden gefördert. Klangschalen bringen die Seele zum Schwingen, lassen den Geist zur Ruhe kommen und verbinden uns mit unserer ureigenen Kraft.

Fr. 17.01.25 um 16:00 Uhr –

Sa. 18.01.25 um 15:30 Uhr

**(Evi Schroffenegger,
Sabine Vieider)**

Single-Seminar

In diesem zweitägigen Seminar haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, zu verstehen, warum sie aktuell allein sind und welche Veränderungen sie anstreben, um in eine erfüllende Beziehung zu treten.

Fr. 24.01.25 um 09:00 Uhr –

Sa. 25.01.25 um 15:00 Uhr

(Miriam Pobitzer)

Der Weg zur inneren Stärke

Wir wünschen uns mehr Wohlbefinden im Alltag, um Herausforderungen und Krisen mit innerer Stärke zu meistern. In mehreren Workshops lernen wir verschiedene Ansätze kennen und lassen uns auf das Neuromentaltraining ein.

Sa. 25.01.25 um 10:00 Uhr –

So. 26.01.25 um 16:00 Uhr

**(Manuela Gottardo, Ruth Rieder,
Lisa Kalser, Doris Ebner, Parik Holzknecht)**

Entdecke deinen inneren Kraftort

Mit verschiedenen Methoden aus Kreativität, Kunst und Vorstellungskraft stellen wir eine Verbindung her zu einem Ort, der in uns steckt und den wir immer wieder aufsuchen können, wenn wir Kraft tanken wollen.

Sa. 01.02.25 um 09:00 Uhr –

So. 02.02.25 um 17:00 Uhr

(Katja Battisti)

Meditation – Pause von der Welt

Bei der Meditation wird die Wahrnehmung nach innen gerichtet. Das bedeutet, dass Menschen ihre Aufmerksamkeit bewusst von der Außenwelt nach innen lenken und sich dem zuwenden, was dort auftaucht.

Sa. 01.02.25 um 16:00 Uhr –

So. 02.02.25 um 16:00 Uhr

(Nadia Brenner)

Freies Flechten mit Weiden

Bei diesem Seminar lernst du die Grundkenntnisse des Flechtens kennen. Dabei entstehen Kugeln, ovale Einkaufskörbe mit Längshenkel, ein unter das Becken passender Wäschebehälter oder ganz anderes.

Mo. 10.02.25 um 10:00 Uhr –

Do. 13.02.25 um 16:00 Uhr

(Petra Franke)

Natürlich Hautpflege für die ganze Familie

Mit natürlichen, biologischen und vorwiegend regionalen Inhaltsstoffen stellen wir wunderbar duftende und pflegende Produkte her.

Sa. 15.02.25 um 16:00 –

So. 16.02.25 um 16:00 Uhr

(Elisabeth Unterhofer)

Bildungshaus Kloster Neustift
Stiftstraße 1 - I-39040 Vahrn
Tel. 0472 835 588
bildungshaus@kloster-neustift.it
www.bildungshaus.it ▲

M MARCHETTO & TESSARO
 www.marchettoetessaro.com
 info@marchettoetessaro.it
 TEL. 0471.280416 FAX. 0471.260198

TOSHIBA

SAMSUNG

COPIER • FAX • SCANNER • PRINTER

CENTRO COPIE
 PRINT DIGITAL SOLUTION
 BY MARCHETTO & TESSARO

FOTOCOPIE GRAFICA STAMPA
 GADGET WEBSITE

0471.265027 0471.289268
 www.centro-copie.com



STAMPFL

METZGEREI

Piavestraße 30 · 39100 Bozen



electro universal

HANDWERK AUS ÜBERZEUGUNG

Electro Universal GmbH
 Innsbrucker-Straße Nr. 25 · I - 39100 Bozen
 Tel. +39 0471 974572 · Fax +39 0471 327567
 info@electrouniversal.it · www.electrouniversal.it



Beispiele: vom Gesellen zum Unternehmer



Liebe Leser,
das Kolpingblatt ist auch
ONLINE abrufbar auf
www. Kolping.it

Falls Sie es lieber online lesen und
die Zusendung der Papierform
abbestellen möchten melden Sie
es uns unter info@kolping.it.

TISCHLEREI 
Schwiebacher KG

d. Peter Schwiebacher & Co.

Planung und Herstellung von:

**Küchen, Türen,
Inneneinrichtungen jeder Art,
Einzelmöbeln auf Maß und Serienmöbel**

Konrad-Lechner-Straße 7/b · 39040 Vahrn / Brixen
Tel. 0472 201 130

Entsorgungen

- Emulsionen
- Ölhaltige Betriebsmittel
- Rückstände aus
Autowaschanlagen
- Lackreste
- Lösungsmittel
- Ölschlämme
- Klärschlämme
- Industrieabfälle
- Öl- und Fettabscheiderinhalte
- Spritzkabineninhalte
- Giftige Abfälle

Notdienste -

Prompter Einsatz bei:

- Rohrverstopfungen
- Überschwemmungen
- Grubenentleerungen

Grubenentleerungen

euro alpe

Braille Strasse 8
39100 Bozen
Tel. 0471 91 41 60
Fax.0471 50 84 77

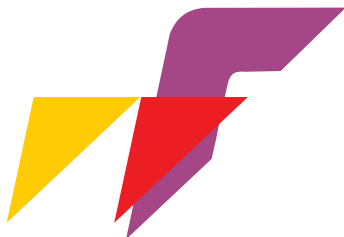
www.euroalpe.it
info@euroalpe.it

Tischlerei - falegnameria

Keim OHG - S.n.c.

Tel. + Fax 0472 767800 • info@keim.bz
Mobil 380 5116463 • www.keim.bz

**felix weiss
malermeister**
seit 1938



felix weiss 333 671 7675
leonhard weiss 345 606 9113
info@maler-weiss.bz · www.maler-weiss.bz

Konfektion Lösch



- Wäsche & Konfektion
für Herren von
Größe M (48) bis 5XL (70)
- Kurzwaren
- Trachtenschneiderei

39022 Algund
Handwerkerzone 16
Tel. 0473 448682
dalkolmojosef@hotmail.de

Termine & Veranstaltungen

Im beigelegten Taschenkalender befinden sich die Kontaktdaten der Vorsitzenden der Kolpingsfamilien, an die sich die Mitglieder wenden können, um genaueres über die Angebote der Kolpingsfamilien zu erfahren. Alle landesweiten Veranstaltungen sind für alle Mitglieder der Kolpingsfamilien, sowie für Freunde und Bekannte gedacht. Die Organisatoren freuen sich auf ein zahlreiches Kommen. Da die angegebenen Termine variieren können, bitten wir unsere geschätzten Mitglieder, zeitnah alle Veranstaltungstermine aus dem Kolpingblatt zu entnehmen oder bei den Vorsitzenden der Kolpingsfamilien anzufragen.



Advent und Weihnachten sind mehr als nur Geschenke, viel gutes Essen und Kerzenschein. Advent heißt ja so viel wie Ankunft und am Ende der Adventzeit ist Weihnachten. Jesus ist angekommen. Hier bei uns auf dieser Welt ist er angekommen und hat sich als Geschenk und somit ein kleines Stück Himmel auf Erden mitgebracht.

Advent

Wenn ich einmal im Himmel bin,
sag mir, dass ich dort Drachen steigen lassen darf,
die Art die man angeblich steuern kann,
obwohl es mir nie recht gelang.
Die Art, die kreist und kreist und kreist und kreist,
dann sinkt und taucht und stirbt,
und wieder steigt und wieder kreist,
und taucht und stirbt und wieder sich erhebt,
ich liebe solche Drachen.

Wenn ich einmal im Himmel bin,
sag mir, dass ich dort gute Freunde treffen darf,
in altenglischen Pubs voll Eichenholz,
umgeben von den sanften Sussex Downs,
dass Sommerabende gemächlich an die Ufer
jener vertrauten kleinen Inseln plätschern,
auf denen Schweigen oder Albernheiten wohnen,
die Dinge, die man nirgends sonst gefahrlos sagen kann.
Ich liebe solche Zeiten.

Wenn ich einmal im Himmel bin,
sag mir, dass es dort Jahreszeiten voller Farben geben wird,
Mohnblumen, flammensprühend
Durch greises Gelb, lebendiges Grün,
und bittere Traurigkeit des Herbstes, die mich stets zum
Weinen brachte
Um das, was enden muss.
Um Winterfeuer, lodernd wie gefangne Sonnen,
die kalt und grau sind, wenn der Morgen kommt.
Ich liebe diesen Lauf der Jahreszeiten.

Wenn ich einmal im Himmel bin,
sag mir, dass es dort endlich Frieden geben wird,
dass irgendwo auf einer Wiese, voll von Sonnenschein,
von Butterblumen voll und voll von Freunden,
du einen Strohalm kaust und uns erklärst,
wie alles wirklich ist. Und wenn es falsch ist,
dass ich Erdenhoffnung an die Tür des Himmels lege
Oder davon zu sprechen wage,
sei meiner Torheit gnädig, lieber Herr,
ich liebe diese Welt, die du gemacht –
sie allein kenne ich.

Amen

(Gedanken zum Advent von Samantha Faber)

Wir wünschen allen Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern ein frohes Weihnachtsfest 2024 und Gottes liebenden Segen für das Jahr 2025!

4. Dezember

Todestag von Adolph Kolping

Gedenkfeiern in den einzelnen Kolpingsfamilien

8. Dezember

Geburtstag von Adolph Kolping

Sonntag, 5. Jänner 2025 um 16:30 Uhr Kolpingsaal

KF Sterzing - Gemeinsame Weihnachtsfeier mit Haussegnung

Alle Mitglieder der Kolpingsfamilie sind herzlich zu einer besinnlichen Weihnachtsfeier, Haussegnung und anschließender gemütlicher Marendе eingeladen.

Donnerstag, 22. Mai bis Samstag, 24. Mai 2025

„Frieden ist (k)eine Utopie“

56. Internationale Kolping-Friedenswanderung 2025 in Bozen in Südtirol / Italien

Anmeldungen innerhalb 31.12.2024 unter
Friedenswanderung@kolping.it



»DAS GLÜCK LÄUFT NIEMANDEM NACH.
MAN MUSS ES AUFSUCHEN.« A. KOLPING

 KOLPING-HÄUSER
SÜDTIROL



 **KOLPING**
BOZEN *Hotel*

Erfreuen Sie sich an der zentralen Lage des Hotels im Zentrum von Bozen. Unser Haus bietet eine schöne Dachterrasse, Mensa, Café, Bibliothek und Tiefgarage. Wir verfügen über 8 Tagungsräume bzw. Veranstaltungssäle für 20 bis 200 Personen. Unser Self-service Restaurant ist mittags für alle zugänglich.

 **HOTEL** 
KOLPING
meran

Unser Hotel im schönsten Ortsteil Merans verfügt über: ein Café & Bistro mit Sonnenterrasse, ein Schwimmbad mit Liegewiese, einen Speisesaal, einen urigen Steinkeller für gemütliche Feiern, Tagungsräume, eine Tiefgarage, eine modern gestaltete Hauskapelle u. v. m

 **KOLPING**
BRIXEN

Der Verein Kolpinghaus Brixen führt 2 Heime für UniversitätsstudentInnen und OberschülerInnen und Berufsschüler in Brixen. Die Kolping-Mensa ist für alle geöffnet. Es können auch Feiern abhalten werden. Dabei stehen Ihnen bis zu 200 Sitzplätze zur Verfügung.

 **KOLPING**
STERZING

Das Kolpinghaus Sterzing befindet sich im Zentrum der Sterzinger Neustadt. Neben dem Schülerheim mit 35 Plätzen verfügt das Haus über ein Restaurant & Pizzeria. Hier können Sie Köstlichkeiten in dem schönen Gastlokale mit alten Gewölben oder auch im ruhigen Innenhof genießen.

GASTERFREUNDSCHAFT IM SINNE DER SOLIDARITÄT

10% Skonto auf Essen* und Halbpension für Kolpingmitglieder!

* Sonderpreise auf ausgewählte Speisen in den Kolpinghäuser-Restaurants.